



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Zehen-Tägige Erspiegung Oder Erneuerung deß Geists

Schott, Marianus

Costantz, 1688

Der zehende Tag. Von dem HH. Sacrament deß Altars.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38172

getruckte Bildnuß/sondern auch die persönliche allezeit bleibende Würdung der hochheiligsten Dreypaltigkeit? Dann wie du selber groſſe Götter bekennst: ſo iſt ſein Fremd zu ſeyn bey den Kindern der Menſchen.

Mein Kind ich verhoffe du erkennest ſolches gemachlich. In gund der ſeye auch dein Luſt und Fremd vertribadret zu ſeyn mit deinem Gott. Es mangelt nit vil / er iſt bey vnd in dir. Es ligt allein an dem daß du durch die in dir beſtehende Anmachungen der liebe dich mit ihm auch verknüpfest; Du weilt aber villichter aus den jenigen Menſch-n biſt / welche allein das jerge / was ſie ſehen vnd greiffen / erwünſchen / begehren vnd liehen. Jenes aber / ſo ſiſt ſiebarlich / als ein unerkannte gering ſchägen vnd nichts achten. Alſo hat dir dein liebreicher Gott auch ein empfindliches / ſichtbarliches / vnd dich zu der liebe antriebendes Zeichen wollen hinterlaſſen / nemlich / ſich ſelbſten in dem hochheilſtamen Sacrament des Altars unter den Geſtaltten vnd Wein: Damit du alſo innerlich vnd äußerlich mit den empfindlichen vnd unempfindlichen / geiſtlichen vnd leiblichen Banden vnd Stricken der liebe auff alle erdendliche weis vnd Weg gefangen / gebunden vnd verſtricket werdeſt / auff daß du gar mit diſen Banden der liebe / welche Gott ſelbſten iſt / deſto ſicherer verſtricket vnd vereinbadret werdeſt / will ich dir auff morgigen Tag diſe ſtarcke vnd unüberwündliche Band der liebe halten / auff daß du in ſolcher liebreichen Erkand muß dich gefangen vnd gar gefangen vnd überwunden könneſt.

Der zehende Tag.

Von dem H. Sacrament des Altars.

Videbitis & gaudebit cor veſtrum. Iſaia 66.

Ihr werden ſehen / vnd ewer Hertz wird darab erfreuen.

Mein Kind wieſt ſich nun an dem End / ein trawrige Prüfung; die ſüſſe himmlische Synode weilt in kurzen Tagen / es auß geſchreyden ſeyn. Begehre heutiges Tages von deinem Geliebten / mit welchem du dich erſpracheſt / was du ſo wird er dir ſolches geben / villichter fragſt du mich / was ich begehren? ſo gib ich dir zur Antwort nichts anders / als jenige was er von dir begehret in dem End ſeines hochheilſtamen Liedes ſingend: Ponc me ut ſignaculum ſuper cor tuum. Signaculum ſuper brachium tuum. lege oder trucke mich

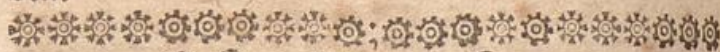
NVI
410

oder in dein Herz vnd auff deine Arms gleich wie ein Pirtschaffe
 oder Sigill. Dein Güte Brieff oder aber Ehe Brieff zwischen
 dir vnd deinem Beliebten hast allbereit widerumb erneueret:
 Neue Pacta vnd Puneten der guten Vorsätzen hast darein ge-
 setzt/ brauche also nichts mehr als das versialen/ schawe du umb
 das Wachs/ das Sigill obt der Beliebte/ für das Wachs brachre
 er dein Herz/ wann aber das Sigill in das Wachs getruet wird/
 muß es weich vnd lind seyn/ wie steht es umb dein Herz? Wie ist
 es beschaffen? Ist es noch nit erweicht in der Liebe: Ist es noch
 hart/ habens biß dahin die hirtae Straalen der Gnaden-Son-
 nen noch nit mögen erweichen? So muß es zu dem Fehr/ es muß
 angezündt werden. Wo ist das Fehr? Zu der Stimm deiner Red
 ist ein grosses Fehr ausgegangen/ sage Jeremias von Christo. Da-
 hero auch die geliebte Braut bekennet: Mein Seel ist in mir zer-
 schmolzen/ da mein Beliebter geredt hat. Was seyn aber diß für
 Wort deines geliebten Jesu die also hirtg also fewart: Als die
 jenigen welche rote nambsen die heiligen Wort/ die starke Wort/
 mit welchen gezwungen wird das unendliche Wesen der Gott-
 heit sambt der Menschheit Christi unter die kleine Gestalt deß
 Brodts vnd deß Weins? Nemlich nehmet hin vnd esset dann
 diß ist mein Leib/ nehmet hin vnd trincket/ diß ist mein Blut/ wel-
 ches für euch vergossen wird zur Nachlassung der Sünden. Al-
 lie hast die Stimm vnd die Wort deines Beliebten/ zu welchem
 dein steinhartes Herz soll zerschmelzen wie ein zerlassenes vnd
 rinnendes Wachs. Höre was der H. Vatter Benedictus in sei-
 ner Regul sagt. Meine allerliebste Brüder vnd Kinder/ was kan
 doch uns süßer vnd lieblicher vorkommen als die Stimm deß
 H. Erzn mit welcher er vns so freundlich einladet. Dahero er
 auch dich anredet mit den Worten deß Psalmisten: Hodie si vo-
 cem Domini audieritis nolite obdurare corda vestra. Heut/
 wann ihr die Stimm deß H. Erzn hören/ sollen ihr nit verstopffen
 oder wie ein anderer verdolmeischet/ verhärtet ewere Herzen.
 Liebes Kind/ ist dein Herz noch nit walt/ ist es noch hart/ kan das
 Sigill deß Beliebten noch nit darein getruet werden: So folge
 deinem H. Vatter verstopffe oder verhärtete dein Herz nit/ sonder
 höre heutiges Tags an sein Stimm vnd seine Wort/ laß es hin-
 ein in dein Herz durch d. e tieffe Betrachtung/ vnd gründliche Ero-
 weanna/ zur Stimm der Red/ wird gewiß in dir ein grosses Fehr
 entstehn vnd dein Herz müssen vor Liebe zerschmelzen: Höre
 nun an die Stimm/ ein jedweders Wort erwege wol.

Nemo

Dencket hin vnd esset dann diß ist mein Leib:

Dencket hin vnd trincket das ist mein Blut das für euch vergossen wird zur Nachlassung der Sünden.



Erste Betrachtung.

Von Einstellung des H. Sacraments des Altars.

Der H. Franciscus.

Mit reiffster Demuth sollen die Brüder niessen das Fleisch vnd Blut vnsers H. Ern vnd Gottes Christi Jesu / wol erwegen was der H. Ern sagt. Welcher mein Fleisch isset / vnd mein Blut trincket der hat das ewige Leben. Vnd: dises thun zu meiner Gedächtnuß. C. 20. Reg.

Der H. Benedictus.

Was ist doch süßers vnd lieblicher s als die Stimm des H. Ern / mit welcher er vns so freundlich einladet. In prol. Reg.

Der H. Augustinus.

Dasjenige was die Stimm außspricht / soll in dem Herzen / wol erwegt werden. Cap. 5. Reg.

Bewache die grosse Liebes-Brunst in dem Herzen Jesu / wie sie von Tag zu Tag / von Augenblick zu Augenblick gegen dir hat zugenommen: Sihe wie sie in der Krippen alerich ergreiffet das Herzklein deines Jesuleins / wie sie dises Herzklein thut anzünden / wie sie thut sacken vnd flammen / vermeinst / verzehret dises grosse Feuer das kleine Herzklein nit. Dese Brunst nimbt zu / will alles anzünden vnd verbrennen. Die Zähers Wächlein erhalten das Stroh vnd Hew der Krippen ;
Mit

NVI
418

Mit Jesu wachst die Liebe / schawe / damit dieß Feuer
 nicht erlöschet mit außgebrennt / sonder durch die Flam-
 men gemehrt werde / vnd du dich also bey solcher Hitze
 köndtest erwärmen / ergreiffte es das schwarze Holz des
 Creuges So begürrig vnd rasend ist diese Liebes-
 Brunst / was vermeinst hat sie genug? Laß sie sich also
 ersättigen du möchtest vermeinen ja / es gehe gegen dem
 End. Es gehet freylich nach dem / aber ein End ist ein
 Anfang des andern / siehe wie in dem letzten Mahl / so er
 mit seinen lieben Jüngern gehabt / diese Feuer-Flammen
 in dem Herzen Jesu als in einem Ofen flacket vnd
 brinnet / siehe wie sie so begürrig gegen dir flacket dich ein-
 mal woll haben vnd in sich schliessen / vnd also zu
 Staub vnd Aschen verbrennen / O mein Gott! O mein
 Gott: O Liebe / Liebe was will es geben: Siehe / wie dieser
 Liebs-Ofen seine Feuer-Flammen nicht mehr kan behal-
 ten / sonder solche außwirfft / vnd also alles begehrt zu
 verbrennen / auß Überfluß des Herzens redt der Mund :
 Nehmet hin / was? ein Zeichen der Liebe / Was für ein?
 vnd esset / wann ich euch lieb bin / was? dann dieß ist mein
 Leib. Ach O Feuer! O Feuer! O Brunst der Liebe: O
 Jesu / Jesu / Jesu / was ist das? was ist das / dein Leib
 heisset vns nehmen zum behalten / vnd verehren? Essen
 essen heist du vns: Also brauchest du einen Liff / daß ich
 dein feuriges Herz / in mein Herz einschliesse / vnd also
 könnest / vnd mögest entzünden mit den Flammen dei-
 nes Herzens / vnd also auch durch die Einwickelung mei-
 ner / deiner Brunst könnest ein Vergnügen thun / solche
 Liff vnd Dück hat die Liebe / O mein Jesu / mit nur ein-
 mahl / mit nur einmahl / wirfft dein feuriges Herz sol-
 che Feuer-Flammen gegen mir auß / sonder täglich in
 dem H. Mess. Opfer. Ach warumb verschmiltz ich nicht
 in Anhörung solcher Worten? Warumb wird ich nicht
 wie

Wie ein rinnendes Wasser / wann ich höre daß in der
nähe seye ein Tag der heiligen Communion! Ach mein
Herr vnd GDu! Wie wenig hab ich solches geachtet /
wie schlecht vnd nur obenhin hab ich mich zu solcher
bereitet.

2. Betrachte wie diese Lieb noch weiters hab zu-
genommen / dann nach dem er dir also sich in seinem
Fleisch hat zur Leze zur Speiß gegeben / ist er noch nit zu
friden gewesen / die Flammen der Liebe hat noch weiters
zugenommen / hat dir auch ein destillierten vnd also
einen Brantenwein / oder ein Liebes Trunck zugebracht
sagend: Nimm hin vnd trincket / das ist mein Blut;
welches für euch vergossen wird zur Nachlassung der
Sünden. Erwege fleißig alle Wort / ein grosse Fremd
hat ein Kind / wann der Vatter ihme eins zubringt /
noch grösser wann er ihme den Bescheid gibt / wann
schon solches Tranc mit Wasser vermischet? beyde hast
du allhie / er bringts dir: Nimm hin / er gibts dir:
trincket / aber was. Höre / eröffne die Ohren deines Her-
zens; das ist mein Blut Anders Betranc hat er dir
können geben / aber sihe / sein Blut gibt er dir / zu trin-
cken / Warum? er hat gewiß dein steinhartes Herz /
hat derowegen solches wollen erweichen durch sein bis-
siges Blut / damit er aber köndte zu solchem kommen
solches in sein Blut einweichen / braucht er widerumb
ein Liff der Liebe / gibt dir solch: s zu trincken / damit er
also dein hartes Herz mit solchem überschwebte / ja
darinn versencke. Siehe wie die Liebe Jesu gegen dir
zunimbt / wie sie unterschiedliche Liff vnd Dücl braucht
vnd erdencket / allein dir dein Herz abzugewinnen /
dann alles miteinander zihlet dahin / Jesus will dein
Herz haben / er will / daß es sein solle seyn / vnd weil er
solches anderst nit kan bekommen / gibt er dir das sein
ge.

NVI
410

nige. O grosse Liebe/ O mein Jesu / warumb ist doch
mein Herz so hart/ daß so gar auch in so hitzigem Blute
dasselbige nit mag sich erweichen/ oder auffß wenigist
erwärmen.

3. Betrachte noch weiters die Dücl vnd List der
Liebe Jesu die er in disen Worten laße gespüren da er
sagt: nit allein trincket/ das ist mein Blut/ sonder auch
noch darzu thut/ daß für euch wird vergossen zur Nach-
lassung der Sünden : Sihe er ist kommen auff dise
Welt durch sein Blut dich zuerkauffen. Diweil aber
durch die Sünd solches verwüßtet vnd du voller Un-
rath der Sünd vnd Laster warest / vnd also ihme nit
kündtest angenemb vnd recht lieb seyn / so hat er dich
auch wöllen wäschen vnd das mit seinem heiligisten
vnd köstlichen Blute/ damit er aber dein Herz ganz vnd
gar rein vnd sauber machte: brauchte er disen List / daß
er dir solches sein Blut zurincken gabe vnd also dein
Herz müste mit solchem gewaschen werden solche Sünd
erdencket gegen dir die Liebe Jesu/ aber aber/ was er-
denckest du Jesum zu lieben / allem halben legt er die
Strick der Liebe/ daß er dich könne fangen/ öffentliche /
vnd heimliche/ was er nur kan erdencken/ das thut er/
lasset nit nach/ was thust du? Ach mein Jesu wie offte
stehen meine Gedancken dahin / wie ich vilmehr von
solchen Banden könne loß werden / als daß ich mich
darein verwickle. Wie offte hab ich von mir abgewen-
det solche Liebes-Flammen durch die Wind meiner
Unbeständigkeit? Wie offte hab ich wider die Wahr-
nung deß H. Vatters Benedicti mein Herz verstopffet
zu deiner Stimme/ aber heut heut soll es anderst seyn /
mein Herz solle zerschmelzen / auff daß also ich darinn
gleich wie ein Sigill köndte drucken. O mein Jesu
schicke derowegen in mein Herz den H. Geist / welcher
solches

solches Feuer daß du in mir allbereit hast angezündet /
länger ie mehr anblase vnd nunmehr daß mein Herz
ganz vnd gar zu Staub vnd Aschen verbrennt / vnd dein
Herz so du mir in diesem Zeichen der Liebe in der heil-
gen Communion eingeschlossen / in deinem Leib gibst
an statt dessen mein seye.

Beschluß zu der übergebeneden Jungfrau
MARIA: Schutz-Engel / heiligen Patronen / &c.

Das Sprüchlein des Aarons.

Alles was mein Jesu hast mir gegeben daß ich dich
liebe.

Item in Person Christi.

Quid ultra debui facere & non feci?

Was hätte ich doch mehr sollen thun / daß ich
noch nie gethan habe?

Rein Kind was meinst / ist wahr was der Prophet hat
gesagt: Zur Stim in deiner Red ist angegangen ein großes Feuer.
Kannst auch sagen mein Seel ist zerschmolzen da mein Geliebter
geredt hat. Bedenke dich ein wenig darüber wie es stand / son-
dest solches so dancke ihm umb die Gnad / ist aber noch nie ge-
schehen / so ruffe ihn noch weiters an / daß er durch seinen heiligen
Geist dich wolle erweichten daß solches heutiges Tags noch ge-
schehe vnd mit ihm zur Leze Herz tauschen köndtest / oder auß
wenigst durch die feurige Schmelzung auß zweyen eins werde.

Vorbildung einer nützlichen Zubereitung
zur heiligen Communion.

Ein Kind / du verlangest velleicht ein Lehr / wie
vnd auff was Form dein / bey vnd in dem Feuer
der Liebe erweichtes wächstines Herz weiter sollest zube-
reiten / daß sich in dasselbige der Geliebte vollkommen-
lich könne einrucken / dann es wol kan geschehen / daß
man ein weiches Wachs hat / in welches aber das Ge-
gill / ei nweders gar nie oder aber mit vollkommener
kann

kan eingedruckt werden/ was ist die Ursach als daß in
 solchem etwas verborgen/welches zuhart: als nemlich
 ein Sand/oder Steinlein/oder andere Materi / welches
 Härte verhindert das vollkommne einrücken des Si-
 gils? Oder aber kan geschehen daß die eingedruckte
 Bildnuß nit vollkommenlich kan erkannt werden/ die
 weil das Wachs zu schmutzig / vnd sein Farb hat ver-
 lohren: Also geschicht es auch/daß der Mensch vermeine
 sein Herz seye in der Liebe Gottes ganz weich/ aber die-
 weil er wann noch unter solchem Wachs vermische ist
 ein Sand/oder Steinlein einer bösen Anmuthung/oder
 heimlichen Lasters der bösen Gewohnheit/kan die Bild-
 nuß nit darein gedruckt werden: Oder aber geschicht
 es / daß in solchem Wachs der schöne Glantz durch die
 tigneliebe verlohren/ die schöne Bildnuß verfinstere.
 Derwegen mein Kind wann du wilt die vollkommne
 schöne Bildnuß in dir haben/ so beflisse dich/ daß dein
 Herz ganz vnd gar von allem reinigest / vnd außsäu-
 berest. Ob aber ohne Zweifel solches geschicht durch
 das H. Sacrament der Beicht/vnd Buß / durch die
 wahre Reu vnd Leyd: Nichts desto weniger so höre
 an/was der H. Vatter Benedictus dir für ein Weis vnd
 Manier vorschreibe / damit solches ganz vnd gar rei-
 nigest vnd säubereest / in dem 49. Capitel von Haltung
 der H. Fastenzeit / (welche die H. Catholische Kirch
 ihren Kinderen unter anderen Ursachen auch vor-
 stelle/zu einer Vorbereitung der Desterlichen allge-
 mein Communion/damit sie also durch das fasten / be-
 reiten / vnd bußfertige Leben gereiniget/ würdig diles hoch
 heiligsten Sacrament empfangen / vnd würdig desselbi-
 gen Frucht vnd Gnaden theilhaftig werden /) damit
 du dich auch auff wenigst auff die Jährliche Desterli-
 che allgemeine Communion mit sonderbarem Fleiß vnd

Dd

Euseb

Enser zubereitest / (wie zumercken auß den folgenden
 Worten: Das ein jedwederer mit Freuden geistlicher
 Begürd die heilige Oestern erwarte!) was ist das für ein
 Oestern / als das Oster-Lämblein? Was ist es für ein
 geistliche Begürd als zur H. Communion? schreibe er dir
 für ein Weis vnd Manier / oder Haltung der Fasten.
 Mein Kind villeicht erschrocket dich die Meldung dieses
 Capittels / in deme die Gedancken in dir möchten erwe-
 cket werden / als wann du nach laut dieses / nur einmal
 im Jahr mit diser Freuden-Speiß sollest dich erwe-
 cken: So mercke wol was er gleich in dem Anfang
 sagt: Das das Leben eines Geistlichen solte ein ewige
 Fasten-Zeit seyn. Warumb dieses? Diweil nemlich
 solche dieses hochheilige Sacrament nit nur einmal
 gleichwie die Welt-Menschen: Sonder zum öfftern
 sollen gebrauchen / wie dann er selber des wochentlichen
 Brauchs Meldung thut in dem 35. C. wie solches gar
 schön erweist vnser hochgelehrte Antonius Perez der
 Hispanischen vnd Engelländischen Provinzen Gene-
 ral: welcher sich auch mit Betawren beklaget: Das sich
 gar vil lame Geistliche befinden / welche diesem loblichen
 heiligen nutzlichen / vnd zum Gipffel der Vollkommen-
 heit erspriesslichen Brauch dörfen widerbestehen: dann
 gewis ist / das der H. Vatter Benedictus sein Lehr vnd
 Regul hat zusammen gezogen / auß den alten heiligen
 Egyptischen Einsidler Leben / Lehr vnd Regul / welche
 theils nit allein den wochentlichen gebieten / theils ra-
 then / sonder auch den täglichen Gebrauch der heiligsten
 Communion / wie wir solches in derselben Leben vnd Lehr
 ren finden / absonderlich aber in des H. Abbis Appollonia-
 ni / welcher so grosser Heiligkeit / das er unter seiner
 Väterlichen Sora 500. Seelen hätte die seiner Lehr
 vnd guten Exempel in aller Demuth vnd Gehorsam
 folge

NVI
 416

folgten. Difer H. Vater unter andern seinen Erma-
 nungen/ermahnet auch seine Untergebne / daß sie /
 wann es möglich vnd es die Gelegenheit zulasse / sol-
 ten täglich die H. Communion empfangen / auff daß
 nit villeichter der jenige / welcher sich von disen entzie-
 het/auch von ihme sich G. D. entziehe vnd abwende /
 hingegen sagt er/der jenig welcher zu öfftern dise heil-
 ge Speiß braucht: Der nimbt auch zu / vnd in sich seine
 Heyland/ wie er selber sagt / welcher mich thut essen /
 der bleibt in mir/vnd ich in ihme / ist also nit allein die
 persönliche Gegenwart Christi in dem Menschen ein
 stärker Antrib zur Vollkommenheit / sonder auch die
 Gedächtnuß des bitterndendens Christi/welche in dies-
 lung des H. Sacraments täglich ernew't wird/dann
 sie hilfft gar vil zur Übung der Gedult/ welche hoch-
 notwendig / wie der H. Paulus solches bezeuget : ja
 durch solchen Brauch wird der Mensch angetrieben sich
 also zu halten / daß er zu solchem niemahlen unwür-
 dig/ sonder so vil es die Menschliche Gebrächlichkeit zu-
 lasse/allezeit sich würdig erfinde. Damit aber unsere
 Sünden vns nit abhalten / so ist auch zu wissen daß
 dieses H. Sacrament nach gehabter Reue vnd Leyd/vnd
 verichteter Beicht die vollkommene Nachlassun mitthei-
 le/ ja auch ohne die Beicht/ allein durch die Reue vnd
 Leyd die läßliche Sünden / vnd tägliche Menschliche
 Gebrächlichkeiten hinweg nimme. Dises seyns die
 Wort des H. Appollonij. Es möchten aber dir über
 diese Lehr auch noch weiters Bedanken kommen/daß et-
 liche saagen/ sie seyen nit würdig solches zu empfangen /
 ihre tägliche Gebrächlichkeit lassen solches nit zu solche /
 wann sie heut nit würdig/oder sich nit würdig wollen
 machen / wie werden sie dann morgens oder nach lan-
 gem sich würdig machen? ist ein kühle Antwort/ vnd

in Wahrheit nichts anders als das solche sich fürchten
 das feurige Herz Jesu möchte also ihres laues vnd
 kaltes Herz entzünden vnd erwärmen/ vnd selbiges auß
 dem Schlaff der Hinlässigkeiten erwecken/ vnd auffwecken
 auß dem Beth der Faulheit: Bil köndte allhie ge-
 meldt werden / von solchen / dieweil aber du außs we-
 nigst heutiges Tags nit auß disen bist / welche auß Faul-
 keit ihre Hand nit mögen außstrecken / oder aber ihren
 Mund nit auffthun zu diser nothwendigen Speiß ih-
 rer Seelen: sonder vilmehr ein Begird zu solcher trä-
 gen/benebens aber auch in Sorgen stehest/wie du dich
 vollkommenlich vnd rechtmässiger weis zubereiten sol-
 test/das du solcher würdig sehest: So höre an/ was der
 H. Egyptische Abbt Theona bey dem H. Cassiano von
 diser Marien sagt: Es solle vnser Herz umgeben seyn
 mit solcher Demuth/das wir allezeit für gewiß halten/
 das wir niemahlen werden oder können kommen zu
 solcher Keinig- vnd Würdigkeit / das wir vns sollen
 würdig schämen/der Niessung des Leibs vnd Luts Chris-
 ti Jesu/ dann dises Himmel-Brod hat in sich ein sol-
 che Majestät vnd Hochheit / das niemands mit dem
 sterblichen Fleisch umgeben / würdig kan seyn solcher
 Speiß; sonder solches gibt allein die gnadenreiche
 Milte vnd Gütigkeit Gottes. Darnach ist auch zu
 wissen/das kein Mensch auff diser Welt also auffmerck-
 samb vnd wachbar kan seyn/ der nit in disen Krieg /
 den wir wider vnseren Feind haben/ bißweisen umb er
 was verlest werde mit den Pfeilen kleiner Sünden/
 welche entspringen einweders auß Unwissenheit oder
 Hinlässigkeit / oder Eitelkeit / oder Unbesonnenheit der
 Gedancken/Worten vnd Wercken/oder Vergessenheit.
 Niemand ist von Sünden rein als allein Christus Je-
 sus/ vnd durch die sonderbare hohe Gnad Gottes / die
 überge

NVI
 416

übergebenedentiste Jungfraw vnd Mutter Gottes Maria. Dahero auch die Schrifft sagt der Gerechte fallet sibenmal im Tag/aber er stehet widerumb auff/ein grosser Unterschied zwischen dem Fall eines Gerechten/vnd eines Sünders; dann diser auß freywilliger Bosheit sich stürzt in die Todt-Sünd/jener aber stolpertz alleine auß Menschlicher Gebrächlichkeit oder Vergessenheit / vnd stehet gleich widerumb auff. Dahero dann kommen die täglichen / sündlichen ja augenblicklichen Seufftzer/Bähen/vnd Herzklopffer der Heiligen / durch welche sie zu Gott auffstrehen. Non intres in Judicium cum servo tuo. quia non iustificabitur in conspectu tuo omnis vivens. Gehe nit ins Gericht mit deinem Knecht / dann vor deinem Angesichte wird kein Lebendiger gerechtfertiget seyn. Der Mensch wann er schon alle Kräfte anspannet sein Seel rein zu behalten / wird er dannoch nit können in solchem der Begird seines Geists ein Genügen thun / von wegen theils der Widerspännigkeit/ theils Gebrächlichkeit des Fleisch. Dann je mehr das Gemüt des Menschen in der Vollkommenheit zunimbt/ vnd sich der innerlicheren vnd äusserlichen Reinigkeit der Seelen beflisset/so vil mehr wird es achten die jentigen Sachen mit welcher es besudlet wird: Schwärze unmöglich ist es durch ein forhigen Weeg zugehn vnd seine Schuh nit besudlen / vnd an einem staubigen Orth sich auffhalten vnd vor dem Staub nit berührt werden: Englischen Kräfte vnd nit der Menschlichen Schwachheit wird solcher Fleiß vnd Achtsambkeit zugeangnen. Hat also der Mensch nit Ursach sich zu erheben / sonder allezeit zu verbleiben vnd sich zu gründen in der Demuth/je fleissiger er auff sich wird Ache geben/je mehr er wird sehen / theils des Staubs an den Kleideren, theils des Kochs

an den Schuhen/ je unsträflicher er wird leben/ je mehr
 sträflicher wird er sich schämen; den Fleiß in Verbesse-
 rung der Sitten vnd Gebärden / vnd auffmercksamem
 Eysen der Tugenden wird vermehren/ das Weinen vnd
 die Seuffter über die Hinlänglichkeiten / dann niemand
 kan in dem jenigen Staffel der Vollkommenheit verblei-
 ben/ wo er ist/ allezeit wird er ihm zu gering seyn/ noch
 weiters wird er begehren vnd ein grosses Verawren ha-
 ben/ daß er noch nit dorthin wo er gewünscht / ist kome-
 men. Je reiner das Aug der Seelen je schärpffer vnd
 grosser wird es achten den Vnflar des Staubs vnd
 Rochs. Dann was die halb Blinden nit achten / ja
 auch nit sehen / das wird solchem gar scheinbar vnd ere-
 kannlich werden. Dahero die jenigen welche zu sol-
 chem heiligen Wandel seynd kommen/ daß sie in ihnen
 selber alle Laster auß dem Grund haben außgerüttet/
 also daß sie auch so gar die Gedächtnuß von solcher ge-
 reiniger haben: müssen bekennen / daß sie ohne ein Bes-
 sudlung der Sünd auch so gar ein Grund lang sich
 nit befinden; Aber von dessentwegen sollen wir vns nit
 von der Communion enthalten/ diereit wir vns für
 Sünder erkennen/ sonder eben darumb zu Erlangung
 der Reinität des Geists vnd Arzney unserer franken
 Seel/ mit desto grösserem Eysen vnd Begürd zu solcher
 eysen doch mit solcher Demuth unsers Herzens / daß
 wir vns allezeit solcher grossen Gnad unwürdig schä-
 men/ vnd vns also erfreuen/ daß wir in solchem können
 finden ein Arzney vnseren Wunden: dann sonsten solten
 wir von wegen vnser Würdtigkeit vnd Reinität auch
 die allgemeine Desterliche Communion nit gentessen;
 wie erliche in den Klösteren sich befinden / welche ihre
 Würdtigkeit vnd Hochheit dieses himmlischen Sacra-
 mentis gleichsamb auff die Waag legen / vnd verme-
 nen:

NVI
 416

nen : Daß / wann ihre Verdienst nit gleich mit dieses
 Hochheit einschlagen / so sollen sie solches lassen bleiben:
 Aber mein Kind / wo wird ein solcher Mensch gefun-
 den? Was ist diß anders / als ein verblümbter List vnd
 Betrug des hoffärtigen Geists Luciferi / welcher Gott hat
 wollen gleich seyn. Also wollen solche durch ihre Ver-
 messenheit die jenige Zeit erwarten / daß sie der Hochheit
 dieses H. Sacraments gleich seyen / vnd also durch ihre
 Liebe mit der Liebe Christi / welche er in solchem Geheim-
 niß gegen vns erzeigt / auff der Waag ein gleiches Ge-
 wicht haben / aber wann wird es darzu kommen. Höre
 an was weiters der H. Vatter Theona sagt: Dese fallert
 auff solche Form in ein grosse Vermessenheit in deme sie
 vermeinen / daß sie also durch das ganze Jahr können
 vnd mögen mit ihren Verdiensten sich würdig machen.
 Derowegen wir vil sicherer mit der Demuth vnsers
 Herzens in deme wir mit dem Herzen glauben / vnd
 mit dem Mund bekennen / daß wir ganz vnd gar nit
 würdig seynd / auß vnsere Verdiensten solcher grosser
 Geheimnissen zu genießen / solches zum öfteren brau-
 chen zur Arzney vnsere Kranckheit vnd Schwachheit:
 Als die jenigen / welche ihnen selber einbilden / daß sie
 in einem ganzen Jahr sich rechtmässiger weis können
 solcher würdig machen. Bisshero hast du die Lehr des
 H. Abtes Theona von der öfteren Communion vnd
 Zubereitung zur selben: Eben auff solche Form dunck
 mich / thut sich gleichsamb beklagen / der H. Vatter Be-
 nedictus ab seinen kalten vnd lauen Kinderen / in vor
 angesognem Capitel / in deme er von solchen begehrt /
 daß sie sich zu solcher Jährlichen Communion mit den
 gemeinen Christen / durch die H. Fasten-Zeit mit der
 Keckheit des Lebens sollen rüsten / vnd also umb etwas
 sich würdig machen: Die Wort des H. Vatters seynd

Diffe: Wiemohl die Geistlichen die ganze Zeit ihres Le-
 bens die Fasten halten solten / doch diem Weil ihrer wenig
 diese Tugend haben / darumb rathen wir: daß sie in diesen
 Tagen der vierzig tägigen Fasten / mit aller Keimigkeit
 ihr Leben bewahren / vnd zugleich alle Hinlässigkeit / vnd
 Versaumnis anderer Zeit in diesen heiligen Tagen ab-
 legen. Liebes Kind / jetzt steht es dir frey / ob du unter
 diejenige wenige tugendsame Kinder des H. Vatters /
 oder aber unter den Hauffen der Hinlässigen wollest ge-
 zehlet werden / doch wisse / was Christus sage: Vil seynd
 beruffen / aber wenig außerswöhlet / vil wollen angesehen
 seyn / nach dem außersichlichen Schein der Vollkommen-
 heit nachzustreben / aber wenig seynd / welche in der
 Wahrheit den rechten Eysen erzeigen / du hast gehört
 das wenig die Tugenden der heiligen Fasten-Zeit ha-
 ben / vnd also sich recht zubereiten zum heiligsten Sa-
 cramente. Bestreibe dich / daß du auß denjenigen sehest
 welche durch den Eysen angegraben / fleißige Achtung
 geben / daß sie niemahlen unwürdig solches heilige
 Sacrament empfangen / ob sie sich gleich wol nie wür-
 dig schätzen / solches aber wird geschehen / wann du dem
 Rath vnd Wunsch des heiligen Vatters wie ein gutes
 frommes Kind wirst folgen / vnd dein Leben allezeit be-
 wahren in aller Keimigkeit vnd dich bestreiffen alle Hin-
 lässigkeiten / vnd Versaumnissen zu vermeiden / wie
 vnd was du aber für ein Keimigkeit des Lebens sollest
 an dich nehmen / erkläret der H. Vatter selber sagend
 Welches alsdann würdig geschieht / so wir vns von allen
 Lastern enthalten dem Gebett / vnd Lesung mit weinen /
 vnd Row des Herzens obliagen / vnd vns der Mäßigkeit /
 vnd Abbruchs bestreiffen: Erhebt wie er durch die Kei-
 migkeit verstehet / daß du dich sollest von den Lastern
 enthalten. Ein Tempel / oder außs wenigst ein Käme-
 rlein

NVI
 416

merlein sollest deinem G. lieben zurüsten/ daß wann er
 zu dir komme/in demselbigen verbleibe. Höre an was
 der fromme David sagt seinem Sohn Salomon als er
 ihm befohlen/ **W**er dem Allmächtigen ein Tempel auff
 zubawen. Es ist ein grosses Ding / dann nit einem
 Menschen die Wohnung zubereitet wird / sonder dem
 grossen **W**er was wilt nun ihme in dir für ein Käm-
 merlein zubereiten/ als das innerste deines Herzens /
 solches begehrt er von dir / Fili mi prabe mihi cor
 tuum. Mein Kind gib mir dein Herz. Dein herz-
 liebster **J**esus welcher dich herzlich liebet / begehrt dein
 Herz. Ein grosses Ding nit einem Menschen sonder
Wer selbstes muß es zubereitet werden: Wie kan sol-
 ches geschehen/ als wann dasselbig außgesäubert wird
 von allem Vnrath. Rein muß es seyn; dann dein ge-
 liebter **J**esus nichts unreines kan leyden. Er durch-
 gründet die Herzen/er siche was darinn verborgen / er
 zeigt dir an / sagend bey dem Evangelisten Marci 7.
 Vom Herzen gehen auß böse Gedancken/ Todtschlag /
 Ehebrüch/ Hurerey/ Diebstahl/ falsche Zeugnuß/ Gotts-
 lästerung/ Heiß/ Bosheit/ Berrug/ Vnkeuschheit/ Neid
 vnd Haß/ Hoffart vnd Torheit. Mein Kind wann du
 solche G.äst in dem Kämmerlein deines Herzens hast /
 wird dein Geliebter kein Platz nicht finden. Geschwind
 sag sie fort/ gib ihnen den außbuser: Wie wirst aber
 selbige außbuzen / als wann du dem Rath deines G.
 Vatters folgest/ dich nemblich enhaltest von allen L.
 steren. Du möchtest velleichter vermelden dieses gesche-
 he genugsamb durch das heilige Sacrament der Beichte
 vnd Buß/ aber so must du wissen/ daß ein grosser Vn-
 terschied ist unter einer Sünd vnd einem Laster: Dann
 die Menschlichen Gebrächlichkeit nit zulasset / daß wir
 vns befreyen von aller Sünd/ aber wol von allem Laster.

D. 1.

Ein

Ein jedwederer Fähler ist ein Sünd / aber noch nit ein Laster / sonder wann er aber zum Öfftern widerhollet / vnd durch die Gewohnheit geübt / alsdann ist es ein Burde oder Last der Seelen / oder ein Laster / welches nit der Gebrächligkeit / sonder der Bosheit des Menschen wird zugemessen / vnd zugeschriben. Exempel weis / es ist einer genaturt / zu dem überflüssigen unnützen Geschwäg / vnd Lachen / wann er nun täglich solches im Werck erzeigt ist er lasterhaftig / seynd also die Laster anders nichts als die böse Gewohnheiten / solche muß du austreuten / wann die wahre Keimigkeit des Lebens wilt haben. Wann diese abweg / so wird auch kein Gefahr seyn derselben Frucht / nemlich der Sünd / dann wo kein Baum / da wächst auch kein Apffel. Es geschichte zwar wol daß zu Zeiten : wo schon keine Apffel Bäume wachsen / Apffel verkauft werden / eben also geschichte es leyder bey dem Menschen / wann er schon alle böse Gewohnheiten mit größter Mühe vnd Arbeit / Sorgfalt / vnd Fleiß / hat austreuet / daß nichts desto weniger frembde Krämer ins Land kommen / ja auch in das innerliche Haus des Herzens hinein schleichen / vnd ihre Wahren auflegen / darumb ein fleissiger wachbarer Thor-Hüter vns vonnöthen / daß er solche Krämer nit hinein lasse. Es kan aber auch geschehen / daß sie ihre Wahren verdecken / mit einer schönen verblümten Decke / vnd also hinein kommen / geschichte solches / ist es der Menschlichen Schwachheit zu zueynen. Menschlich ist es / sagt der heilige Bernardus fehlen / wann man nur nit in dem Fehler verharret / wann man den Krämer nur nit laßt einnisten / den Krämer-Laden aufschlagen / vnd sein Wahr auflegen. Dann wo ist auff der ganzen Welt ein Thor-Hüter / oder Wächter / welcher so fleissig Achtung könne haben / daß

NVI
416

it ein
 llet /
 s ein
 lches
 nliche
 s / es
 Ge
 s im
 daste
 muß
 ebens
 Ge
 dann
 s ge
 pffel
 so ge
 n alle
 Sorge
 o wes
 ch in
 n vnd
 hrbas
 räm
 das
 stum
 hes
 anen.
 len /
 wann
 ämer
 dann
 oder
 / daß
 mit

it zu Zeiten er wann ein Hund / oder anders vnver
 nünfftiges Thier in das Haus hinein schleiche / vnd er
 wann selbiges auffß wenigst mit seinen forhigen Fuß
 sen / wo nit anderst / besudle ? eben also wo ist ein Mensch
 zu finden / der also wachbar die Thor / sein Herz / seine
 fünf Sinn bewahre / daß nit etwann ein unvernünfft
 iges Thier ein fleischliche Anmuthung / ein Bewegung
 des Zorns / ein eytles Wolgefallen / ein unnüßige Be
 gürd zur Speiß vnd Trancck / ein unnüßiges Wort hinein
 schleiche / vnd durch seine Zutritt das Haus besudie /
 ligt nur an dem daß so bald der Mensch vermercket / sol
 che Gäst / daß er selbige mit dem Strecken der Forche
 Gottes hinauß jage vnd die Fußstapffel mit dem Dees
 sen der Reu vnd Leyd hinweck wische / sege / vnd auff
 trüekne durch die wahre hergliche Demuth / vnd Er
 kändnuß seiner Nichtigkeit / alsdann wird solches Haus
 rein genug behalten. Mein Kind gib fleißige Achtung
 daß das Haus deines Herzens rein behaltest / vnd in
 demselbigen den jenigen Gästen / welche Christus / wie
 ich schon gemelder / in demselben gesehen / kein statt vnd
 platz nit laßest / klopffet einer etwann an / so folge der
 Lehr deines heiligen Vatters in der Vord. Treibe
 ihn mit seinen schädlichen Rathschlägen von deinem
 Herzen / vnd mache ihn zu nichten / vnd solche Gedan
 ken nimme / vnd zerschmettere sie an Christo. Du möch
 test mir zur Antwort geben / solche Gäst nemlich / dem
 Todtschlag / Ehebruch / Diebstal / falsche Zeugnuß /
 Gottslästerung / Geiz / Verrug / Vnkeuschheit / Mend /
 vnd Häß / Hoffart / vnd andere dergleichen Sünd seyen
 schon längsten auß deinem Herzen außgeraumbt / ist
 der Sach also / so komme vnd durchgange ein wenig die
 Wohnungen deines Herzens nimb ein Laternen in ein
 Hand / vnd in die andere ein brühnende Facklen / sege
 den

den Spiegel auff die Nasen/ vnd noch zur Letze durch-
 gange alle Wincklein oder Dertzelein deiner Seelen /
 vnd vifitir selbige fleiffig/ ob nit erwann noch sich ha-
 ben in derselbigen verstecket vnd verborgen dise Gafft.
 Schawe ob kein Mörder sich darinn befindet/ dann der
 geliebte Jesus kein Gesellschaft mehr mit den Mörder-
 ren hat/ es ist genug gewesen an der / auff dem Berg
 Calvariae findest jemand / so must ihm seine Kleider
 fleiffig durchsuchen/ dann er das Mörder-Messer ver-
 birgt absonderlich zu diser Zeit/ vnd ist dir jetzt hoch not-
 wendig/ daß du solchen nit geduldest/ dann er dir gro-
 ßen Schaden wurde zufügen/ du hast nun in dein Haus
 haltung widerumb gedinet neue Knecht vnd Mägd
 deiner guten Fürsaken. Du hast nun durch den H.
 Geist empfangen heilsame Einsprechungen / selbige
 durch den Eifer geboren/ sie seynd noch klein vnd jung
 etliche 7. etliche 7. etliche 2. rägig / etliche noch ganz
 new/ etliche erst ein Stund ja ein Augenblick alt. Die
 deine Kinder must auffziehen zum vollkommenen Al-
 ter/ dise deine Knecht vnd Mägd seynd dir notwendig
 must sie gebrauchen/ der Mörder stellt ihnen nach dem
 Leben/ derowegen mit ihme auß dem Haus/ er hat sich
 verborgen/ soll ich ihn zeigen/ wer er ist/ fern anderer/ als
 die eignetebe. Dise ist der Mörder: Welcher sich ver-
 birgt in dem Menschlichen Herzen/ vnd mit dem Mes-
 ser vnd Serrick seines eignen Nasen / Komblikeren
 vnd Anmuthungen/ welche er verbirgt unter dem Man-
 tel der Discretion / vnd anderen Tugenden; erwirgt
 vnd ermord/ nit allein die Kinder der guten Gedancken
 sonder auch die Knechte vnd Mägd der steiffen gefassten
 Fürsaken. Gar schön verdeckt er das Messer unter dem
 Mantel der Discretion / da er sūrgibt / man seye zu
 schwach zu den Mortificationen/ verderbte die Gesunde
 heilig

NVI
 416

heit vnd werde also durch die Übung der Tugend dem andern überläßig. Er nimbt zu Zeiten die enfrige Kinder die Eingebung des H. Geists unter dem Mantel der gemeinen Klösterlichen Ordnung / vnd dieweil er für gibt / solche seyn ein Eigensinnigkeit / vnd Erneuerung / erwirgt er solche auff dem 8. Staffel der H. Demuth. Mein Kind / diser Mörder hat ein vil vil gefalteteres Kleid / vnd Mantel. Gib Achtung daß die schöne scheinbare Farben dich nit betriegen / vnd selbige gleichsamb für ein Tapereyen wöllest brauchen in dem Zimmer deines Hersens. Du sollest wissen / so lang diese Mörder / die engne Liebe in dir verbleibt / so lang werden deine jekt gedingte vnd erst geborne Kinder / vnd Dienste nicht statt vnd platz bey dir haben. Dann sie seynd nit geböhren von dem Fleisch / sonder von dem H. Geist / ist aber bekandt / daß das Fleisch / welches Ober-Herr ist / die eigne Liebe allzeit widerig ist dem Geist / vnd solchen auff das äusserste verfolgt / hast also den Mörder / suche weiters so wirst gewiß auch noch finden den Ehebrecher. Du weißt wo / es mangelt nit daß dich daran mahnet Du bist vermählter Christo Jesu / mit diesem hast Hochzeit gehalten durch die heilige Profession / must ihme Erew vnd Glauben halten. Er ist enfersüchtig / leydet niemand neben ihme. Derowegen wol sorgfältig sollest seyn / daß kein Ehebrecher in das Kämmerlein deines Hersens komme / oder darinnen sich verberge / das Band der Ehe ist anders nichts / als das Band der Liebe / mit diesem hast dich verknüpfft mit deinem geliebten Jesu / vnd er mit dir / in deme du auß Liebe seiner alles auch dich selber hast verlassen / damit also ungehindert ein Geist mit ihme mögest werden : gibe Acht / daß nit auch der Mörder mit seinem Messer dieses Band der Liebe zerschneyde / vnd also in deme du nach seinem Beliebers

zu den Creaturen/ vnd der Eynelkeit dich wendest / vnd
 deinem Bräutigamb dich abwendest / vnd mit diesem
 Mörder die Ehe brechest/ jag ihn auß deinem Haus/ er
 ist auch ein Dieb/ er thut stehlen/ was er find / dein ge-
 liebter Iesus kan den Dieben nie leyden. Dann er
 bringt mit ihm alle Schäs vnd gibt dir solche zuver-
 wahren. Vnd zugebrauchen. Nichts eygnes hast du
 mehr/ ist alles / laut deines Ehe-Brieffs vnd deines
 Profession-Zedels/ deines Geliebten/ Leib vnd Seel/ die
 Gedächtnuß/ der Verstand/ der Willen / die fünf Sinn-
 sambt allen äusserlichen vnd innerlichen Kräfften der
 Seelen / allein seynd sie noch in deinem Brauch / vnd
 Verwahrung/ solches stilt dir der Dieb/ die eigne Liebe
 so oft selbige lassst kommen in die Dienstbarkeit dessel-
 ben. Ja was noch mehr/ er verführet dich auch / vnd
 zreibt dich an/ daß du falsche Zeugnuß gibst in deme du
 dem äusserlichen Schein nach in den Kleyderen vnd
 Gebärden zeugest/ daß Christus in dir / vnd du in dem
 selbigen lebest der eignen Liebe vnd dir selber abgestorben
 seyest/ aber in Wahrheit sich solches nie befind. Er be-
 treugt dich auch/ in dem er dir sürgibt / daß dasjenige
 was ihme lieb vnd angenemb / allein seye gut vnd heil-
 lig/ vnd was ihme zu wider seye/ nichts guts vnd nutz-
 diger erwecket in dir allen Neid / vnd Haß / in deme er
 dich anreibt/ durch die Vngedult in den Widernärtig-
 ketten den Nebenmenschen zuverfolgen: Diser allein ist
 ein Ursach aller deiner innerlichen vnd äusserlichen
 Vnrub/ diser thut in dir auffblasen den Geist der Hof-
 farr: Mit einem Wort/ diser Mörder Ehebrecher / vnd
 Dieb/ die eygne Liebe/ so lang sie verbleibe in dem Kam-
 merlein deines Hergens / besudlet sie solches mit aller
 Hand Laster/ also war daß dein geliebter Iesus/ wann
 er zu dir kombt / durch die heilige Communion kein
 Ruh/

NVI
 418

Rub/ja statt / noch platz kan finden / derowegen mein
 Kind/jag solchen Gast auß deinem Herzen / säubere
 dasselbige auß / nicht nur allein durch das heilige Sa-
 crament der Beichte vnd Buß / sonder wie der heilige
 Vatter von dir begehrt in aller Keiniigkeit des Lebens /
 welches wie er selber erklärt / wird geschehen / wann du
 dich von allen Lasteren enthaltest: Alle böse Gewon-
 heiten / Hinfälligkeiten / vnd Versaumnus / ablegest /
 dem Gebett mit weynen / Rew vnd Leyd des Herzens
 obligest: Der Wässigkeit / vnd Abbruchs an Speiß vnd
 Franck / am Schlaff / an Geschwägigkeit / an Leichfertige-
 keit / an deinen eygnen Sinnlichkeiten / vnd Begürlig-
 keiten / dich befließest / vnd daß nit allein ein Tag vor
 der heiligen Communion / sonder alle Tag deines Le-
 bens / damit du also auch täglich würdig seyest / so vil
 als die Menschliche Gebrächlichkeit zulasset / solche zu
 empfangen.

Nit allein mußt reinigen das Kämmerlein deines
 Herzens / sonder selbiges auch deinem geliebten Jesu
 ziehren mit allerhand schönen Blumen der Tugenden /
 als nemblich der Demuth / des Gehorsams / der Ver-
 laugnung / vnd Mortificierung deiner selbst / der Ge-
 dult / der Liebe / vnd anderer dergleichen Tugenden / wel-
 che du nit allein durch die Wochen / sonder durch alle
 Tag des Jahrs ja deines Lebens / auß dem Garten der
 Klösterlichen Disciplin fleißig / vnd embsig sollest zu-
 sammen lesen. Wann du nun also in solcher fleißiger
 Zuberattung deines Herzens dich täalich übest / so
 fürchte dir nit / auch so oft es sich die Gelegenheit gibt /
 welche du auch sollest suchen / mit Nach demes geistli-
 chen Vatters / dieses hochheilige Sacrament zu empfan-
 gen. Dann gewiß ist / daß derjenige / welcher sich so
 vil erdemüthiget / daß er zu dir in dein Herz thut kom-
 men /

men/solche sein Wohnung / durch die öftere Besuchung/selber wird zubereiten / daß sie ihme annemblich vnd wolgefällig. Der heilige Apostel Paulus / welcher zu solcher Vollkommenheit ist kommen/daß er hat dörfen sagen/daß er nichts achte das Vrtheil der Menschē: dann er vrtheile sich selber auch nit / dann er wisse sich in keiner Sach schuldig / sagt dennoch er seye nit gerechtfertiget. Will also sagen / daß er vor den Augen Gottes noch nit sich ganz rein vnd vnschuldig könne stellen: Dann vil Sachen seynd/ welche in unserm Bewissen verborgē bleibē; theils durch Vnwissenheit/theils durch Vergessenheit. An dir hat es/daß du dein bestes thuest/wie der heilige Vatter Benedictus in der Vorred sagt: Wir sollen unsere Herzen vnd Leiber durch die wahre Keintigkeit zubereiten/vnd was in vns von Natur unmöglich schetnet/sollen wir Gott bitten/daß er vns dasselbige gebe/durch die Hilff seiner Gnaden. Mein Kind/gewiß ist es/je öfter er zu dir kombt / je größer/mehrere vnd stärker Gnaden er dir wird mittheilen. Gleich wie ein Pflanschafft/je öfter es in das Wachs gedruckt wird/je schöner desselbigen Bildnuß herfür kombt/wann das Wachs nur rein vnd sauber ist / wann schon ein Staublein auff dem Wachs ligt / wird die Bildnuß nit verhindert: ja in der Aufdruckung des Sigills/wird der Staub zunichten. Eben also/in Nüchternung des H. Sacraments mit brennender Liebe/ tieffer Demuth vnd herglicher Reue vnd Zünd/wird der Staub der läßlichen Sünden zu nichten. Hast also hiemit die Lehr wie dein Herr sollest reinigen auff daß du deinem Geliebten/gleich wie ein Sigill könnest darauff drucken vnd also sein Begehren erfüllen. Damit du aber dein also zubereites vnd erweichtes Herz unter die Pressen der Liebe legest/so nimm nun für die Hand.



Die II. Betrachtung.

Von der Niesung des H. Sacraments
des Altars.

Der H. Vater Benedictus.

Wir glauben daß GOTT allenthalben gegenwärtig seye / fürnehmlich aber in dem Göttlichen Dienst. Derohalben lasset vns betrachten / wie wir vns vor dem Angesicht Gottes vnd der Englen halten sollen / Cap. 19. Reg.

Der H. Augustinus.

Ehren in euch den güetigen GOTT / dessen Tempel ihr seynd. Cap. 4. Reg.

Der H. Franciscus.

Allezeit sollen wir in vns machen ein Wohnung dem Allmächtigen GOTT / welcher ist der Vater / Sohn vnd H. Geist / Cap. 22. Reg.

I.

Betrachte die grosse unendliche Liebe / so dein geliebter JESUS gegen dir gehabt / welche ihn gleichsamb gezwungen / nit allein für dich zusterben / sonder auch sich selber dir zu hinterlassen zu einer Speißerwege wie er hätte können / so lang als die Welt stehet / auff dieser Erden sichtbarlicher weis bey vns verbleiben: Aber nicht desto weniger / damit er ein grössere Lieb gegen vns erzeigte / vnd vns desto steiffer mit ihm verknüpfte / hat diese Liebe ihn gezwungen / mit Leib vnd Seel unter die kleine Gestalt des Weins / vnd Brodts / daß er in einem jedwedern Brösamlein des Brodes / vnd Tröpflein Weins ganz vnd gar mit seinem ganzen Leib / welcher auff dem Berg Salvaria an dem heiligen Creutz gehanget / mit allem seinem Blut / so er für vns vergossen /

Es

sen /

sen/mit seiner Seel / die er für vns in die Hand des
 himmlischen Vatters hat auffgeben / ist begriffen. D
 wol ein grosser Zwang der Liebe: Ist nit aenug: Das jes
 nige Göttliche Wesen der Gottheit / ja auch die ganze
 hochheilige Dreyfaltigkeit / welche Himmel vnd Erden
 nit können begreifen / vnd einschliessen / das hat ein ges
 schlossen unter die kleine Gestalt Weins vnd Brods der
 starcke Gewalt der Liebe. O mein Seel was ist die Br
 sach / als allein die Begird die dein geliebter Jesus ge
 gen deinem Herzen hatte? Damit er solches möchte bes
 kommen / hat er gleichsamb angespanner alle Kräfte
 seiner Menschheit / damit er demselbigen möchte Ma
 jester werden / vnd solches übergwältigen / hat er gebrau
 cher alle Kraft vnd Macht seiner allmächtigen Gotte
 heit. Ach mein Seel so lieb bist du ihm! also verborge
 ner weiß / in diser Speiß / in disem Trancck kombt er zu
 dir in dein Herz / daß er alsdann solches in sein unend
 liche Liebe könne einschliessen / vnd also dich ganz vnd
 gar / in seinem unendlichen Wesen der Gottheit gefan
 gen behalte / so groß ist die Liebe Jesu gegen dir! lege
 nun auff die Waag die Liebe / die du geaen ihm bewe
 fest / wo ist sie? Ist nit alles ein Widerspännigkeit / wie
 giß dich gefangen in dise allmächtige Liebs-Band?
 Was ist die Ursach / als daß du dich kalt vnd lau zu
 disem hochheiligen Sacrament bereitest / vnd dir nit
 zu Sinn legest die Gegenwart der Göttlichen Majestät /
 vor welcher erschitteren vnd sich biegen / die jenige / welche
 die Welt tragen / welches Angesicht die Englische Genier
 mit höchster Demuth vnd Ehrenbierung anschawen.
 Ach mein Herr vnd Gott! Warum wird ich nicht zu
 nichten? Warum versenet ich mich nit als ein kleines
 Erstaublein in das grosse Meer des unendlichen Wes
 sens der Gottheit / daß ich also in desselbigen Abarund
 ganz

NV
 416

gang verzehret werde/das also an mir wahr werde Vi-
vo jam non ego, vivit vero in me Christus. Ich /
aber nit ich leb/ sonder in mir lebt Christus. Ach mein
Jesu/warumb laß ich mich in diesem grossen Meer des
Göttlichen Weesens durch die Gnaden-Wellen nach
deinem liebevollen Willen nit hin vnd wider treiben?
was ist die Vrsach/ als der schwere Last meiner Hinfäl-
tigkeit vnd Faulheit.

2. Betrachte weiters das die Liebe vnd Begürd
Jesu / so er gegen deinem Herzen hat / habe ihn ge-
zwungen unter die Gestalt Brodes vnd Weins sich dir
darzugeben in einer Speiß auch auß der Vrsach/dies
weil er dein schwaches wankelmütiges Herz erkennt/
vnd gewist/ das wann er auff ein andere Form / vnd
mit andern Mitteln/dieses wurde an sich ziehen/solches
durch die Unbeständigkeit ihme widerumb möchte ent-
gehen vnd gleichsam außreissen/vnd in einem andern
Gewalt kommen/damit derowegen er versichert wäre /
vnd ihme solches niemands möchte auß seinen Händen
reißen/kombt er in diesem hochheiligen Sacrament/mit
seiner unüberwundlichen Stärcke vnd Allmacht / vnd
nimbt also dein Herz in seinen eignen Schut vnd
Schirm / er umfasset selbiges mit den starcken Arm-
ben seiner persöhnlichen Mensch- vnd Gottheit. Ach
mein Seel erwege wol; was er sagt von seinen Schäf-
fen. Non rapiet eas, quisquam de manu mea.
Niemandes wird selbige auß meinen Händen reißen!
sagt er solches von den jentaen/welche er wendet/wel-
che er bey der Hand führet: Wie wirds dann möglich
seyn/das jemandes werde können auß seinen Händen
reißen das jentige Herz / welches er in die starcke All-
macht der Gottheit/ia in sein liebevolchs Herz einschlies-
set. Ach mein G Du/also hast mich gefangen genom-
men/

men/also staret gebunden/also verwahret/mein Herz
 vnd Gott/wen will ich hinfüran fürchten/von dir also
 bewahret/nit allein von dir/sonder auch von den heili-
 gen Engeln dann sie mich umgeben / als ein lebendige
 Thron Gottes / so lang du bey mir verbleibest. O
 mein Gott/was ist aber die Ursach/ daß ich biß dahin
 diese Stärke noch niemahlen hab gleichsam gespürt /
 sonder meinen Feinden bin unterlegen/ als allein mein
 Vnachtsambkeit vnd Hinlässigkeit/ mit welcher ich dich
 O mein Gott gleichsam hab verjagt/ vnd dein starke
 Lieb übergwältiget? Nicht mehr soll es also seyn/ nie-
 mand ins fünffrige solle mich mehr von dir schenden/
 steiffe O Jesu mein Herz vnd verstärcke selbiges/ daß
 ich mit dem Königlichen Propheten möge allezeit sin-
 gen: O mein Gott meines Herzens / mein Seel vnd
 mein Herz das ist in dir verschmachtet / derowegen es
 mir gut vnd nusslich dir anzuhängen.

3. Betrachte weiters/die grosse unendliche Liebe
 die dein geliebter Jesus in diesem heiligsten Sacra-
 ment gegen dir erzeigt / dann nit allein kombt er also zu
 dir/damit er dich stärke/ vnd unüberwündlich mache/
 oder für dich streite / vnd deine Feind erlege : sonder
 auch damit er sein Freud vnd Lust mit deinem Herz voll-
 kommenlich könne vnd möche haben / vnd also dich
 solcher himmlischer Freud theilhaftig mache / vnd ü-
 berschirre: Also liebt er dich/also in Fremden will er dich
 fangen/vnd dir anleaeen die Hand der Liebe / in dem
 Brodt stärcket er dich / in dem Wein erfrewet er dich :
 von diesem ist geschriben/der Wein erfrewet das mensche-
 liche Herz / dann diser Wein machet daß du vergiffest
 deiner Trawrigkeit / deiner Sünd vnd Laster / in deme er
 solche von deiner Seel abwäschet Also liebet dich Je-
 sus/daß er dich nit will in der Trawrigkeit sehen/sonder
 allezeit

allezeit in Freuden. Derowegen er dich also in seinem Blut/als in einem Meer versencket/vnd von aller Mackel der Sünden reiniget / auff daß sein vollkommne Frewd/das wenigste nit verhinderet / oder ihn abwendig machte. Ach wie wenig hab ich solches geachtet? Wie offte habe ich das freundliche Gespräch nit angehört/vnd die Ohren meines Hergens abgewendte / vnd mich ganz vnd gar zu der Eitelkeit/vnd zergänglichern Sachen gewendte / vnd in dem Kämmerlein meines Hergens meinen liebreichen Jesu allein lasse sitzen/vnd mich entzogen solcher himmlischen Frewd. O mein Jesu groß ist dein Liebez/ ach wie nichts ist die meinige/ mit allem Gewalt wilt du bey mir seyn / vnd dein Lust vnd Ergößigkeit mit mir haben. Aber ich leyder / was thue ich anders / als daß ich mich auff alle weis vnd Weeg von dir entziehe. O mein Gott mein Schwachheit vnd Vergessenheit ist mir bekandt. Verlenhe mir dein Göttliche Gnad / daß mich nichts mehr von die schende/ sonder nach der Lehr meines heiligen Vatters Benedicti dein Gegenwart in mir durch dises heiligste Sacrament in Obacht nehme/ &c.

Anruffung der heiligen Englen/der Mutter Gottes vnd des H. Vatters Benedicti vnd anderer heiligen Patronen

Mein Kind/ist diese allmächtige Pressen der Liebe deines Hergens Meister worden/ hat sie mögen dein Geliebten in das Herz hinein crucken? Wann es geschehen/ was meinst / wird dises Insael vnd Bildnuß in demselbigen verbleiben/oder gleich wider verschwinden / vnd alles miteinander nur ein stiegender Geist seyn/vnd gleich morgens oder in kurzen Tagen alles ins Rauch vergehn/ damit nun solches nit geschehe / so will ich dir auch noch zur Zeite einen köstlichen Rath geben / welchen / wann du wilt folgen/ so wird gewiß alles das jenige / was allbereit in dein Herz gedruckt / einen Bestand haben / an welchem dann alles ligt.

Vorbildung wie man sich nach Niesung
des heiligen Sacraments des Altars
solle verhalten.

Mein Kind du weißt wol/das derjenige welcher eine
Neuen Schatz findet/vnd aber denselben nit behaltet/
wenig nuhet/eben also findest einen grossen vnenlichen
Schatz in dem H. Sacrament des Altars/dann in dem
dein Geliebter zu dir komt/bringet er mit sich alle Gnaden
Schatz vnd vnenliche Reichthumb seiner Gottheit/zu
solchen must sorg haben. Es sagt der H. Paulus/ wir
tragen vnsere Schatz in lajnenen oder gläsinen Geschie-
ten/wann einem ein köstlichen Safft oder Wasser in ei-
ner gläsinen Burttern verehrt wurde/ besteißet er sich vnd
stehet in grossen Sorgen/ das er solchen Safft nit vere-
schütte/vnd das nit allein von Anfang/wann er diesen
bekombr/sonder auch allezeit/so lang er selbigen hat/das
hero er ihm in seinem Hauß das sicherste Drch außers-
wöhlt/ das nit etwann solche Burttern zerstoßen werden
oder der Safft gefriere/oder aufrieche. Eben also mein
Kind/wann du deinen Schatz in der heiligen Comu-
on bekommst/ist nit genug das ihne mit grosser Sorg em-
pfängest/selbigen etwann ein viertel oder halbes Stünd-
lein/oder auch einen ganzen Tag bewahrest durch das
Gebett oder Dancksagung/ oder der Versammlung dei-
ner selbst/ sonder die ganze Tag deines Lebens must
dich besteißen/das dieses schöne köstliche Gnaden-Was-
ser durch die kalte/ vnd lawedieb nit gefriere/ oder aber
durch dein vergessenheit verrieche. Dein geliebter Jesus
verhaltet sich mit dir wie ein Gast/wann ein Gast zu sei-
nem Freund kombe/bleibe er bey demselbigen so lang man
ihm fleißig abwartet vnd sich mit ihm besprachet/wann
man aber ihne nichts achtet/ihne nit mehr fleißig ab-
wart/niemandts im Hauß mit ihme redet/ oder ihne
kein

NVI
416

sein Geschäft würde geben bekombt er lange zeit/ es verseyndet ihme in solchem Hauß zu seyn/ derowegen er darvon gehet. Auff solchen Form gehet dein allerliebster Freund Jesus mit dir vmb/ er kombt zu dir/ suchet dich heim/ will sich mit dir ersprechen/ er wartet auff dein Befelch/ was du ihme wollest zuthun geben/ müßig laß er nit seyn/ die zeit ist ihme gleich zu lang er ist an einem fremden Orth/ wann man ihn verlasset gehet er darvon so lang du ihme fleißig auffwarest/ so lang du seinem Befelch nachkommest/ so lang du ihme etwas zuthun gibst/ vnd bey ihme verbleibest/ so bleibt er bey dir/ vnd daß zwar alles je länger je lieber/ so bald aber du ihme allein in dem Kämmerlein deines Herzens verlassest/ verlasset er dich/ so bald du dich zu den Eitelkeiten/ deinen Begirden/ deinen Anmuthungen wendest/ so schleiche er darvon/ deßhalben sollest fleißig achtung geben/ daß du ihn nit verlassest oder auch müßig lassest/ stelle ihn an daß er sein Kämmerlein deines Herzens ziere mit vnderchiedlichen Tugenden deß Gehorsambs/ der Demuth/ der Gedult/ der Sanfftmuth/ der Liebe Gottes/ vnd deß Nächstens? Deiner selbstn Abtödtung/ vnd Verläugnung/ Glauben/ Hoffnung/ Mäßigkeit/ Keintigkeit deß Leibs vnd der Seelen/ alsdann wirst du seyn auß den Kindern deines H. Vatters Benedicti/ von welchen er im Anfang der heyligen Regel sagt: Welche den H. Erren fürchten/ vnd sich nit erhaben ihrer guten Wercken/ sonder dafür halten/ daß sie das gut auß ihner selbst nit vermögen sonder von dem Herren geschehe/ die pressen den in ihnen wohnenden Herrn/ der die Tugenden in ihnen wercket. Siehe mein Kind wie du sollest dir fürchten mit einer reinen kindtlichen Forcht/ daß du deinen Geliebten nit verlihest/ Siehe wie der H. Vater solche Forcht thut gleichsamb einjagen/ in deme er

Dir zu Sinn lege/das du nichts guts auß dir selber ver-
 mögest/ vnd also stell in das Thal der Demuth/ vnd auff
 den ersten Staffel derselbigen/ welcher ist die Forcht
 Gottes / wann nun auff diesem Staffel du dich
 geseisset / vnd solchen Staffel wirst brauchen
 für die Thür-Schwellen deines Herzens/ so wird dein
 Beliebter bey dir ganz vnd gar kein lange Zeit haben /
 ja du wirst ihn verwahren/das er nit wird können auß
 deinem Herzen kommen/all da werden deine Begirten
 vnd Anmuthungen allezeit vor deinem Beliebten seyn/
 dann wie diser H. Vater sagt: Welcher auff diesem
 Staffel steht/ der glaubt das ihm Gott allezeit gegen-
 wärtig seye. Dahero solcher mit dem Propheten zum
 Herrn schreyt/ vor dir ist all mein Begirten/ du wirst ein
 wahrbares Aug vnd auffmerck sammes Ohr allezeit
 haben vnd auff die Einsprachungen/ vnd Anmuthun-
 gen deines Beliebten fleißige achtung geben/ dieselbige
 enferig in das Werck stellen/ dann wie der H. Vater
 weiters sagt/ so wirdt auff diesem Staffel dir erkant
 seyn/ das die Augen des Herzens/ schauen auff die guten
 vnd bösen vnd das der Herr allezeit von Himmel (ja auß
 dem Kämmerlein deines Herzens) siber über die Kin-
 der der Menschē auff das er sehe/ ob ein verständiger wä-
 re/ der nach Gott forscher/ damit aber auch erkennest das
 er dich niemahlen allein lassen/ sonder auch zu dir seine
 Diener vnd Hoff- Herren schicke/ so zeigt er dir auch an
 das du sollest wissen/ das dein zuengenerer Engel alle
 Tag vnd Nacht deinem Herren vnd geliebten Jesu deis-
 ne Werck thue vorbringen. Ach! wohl glückselig wirst
 seyn mein Kind/ wann nun auff dieser Thür-Schwel-
 len der kindlichen Forcht Gottes des Kämmerleins deis-
 nes Herzens wirst sitzen/ vnd niemalen von derselbigen
 abweichen. Gewis ist das dich wirst bestessen/ alles das
 jenige

NV
 416

jentae zuvermenden/was den Augen deines Geliebten
 missfaller/ vnd hingegen zuthun was ihm wolgefällig
 ja dein heyliger Schutz Engel wirdt gahr kein Fege-
 tag haben/ sonder alle Ansehen/ wirst du ihne absenden zu
 deinem Geliebten Jesu mit immerwährenden heyligen
 Begirten/ Anmuthungen. Seuffzen/ vnd Schutz-
 Gebetsein/ mit vnderschiedlichen köstlichen Schand-
 kungen der Tugenden vnd Verdiensten/welche gleichsamb rä-
 glich ja augenblicklich durch den H. Diebstahl wirst hin-
 weg nehmen/ auß der selbigen vnändlichen Gnaden-
 Schätzen/ gleich wie der heilige Bernardus gethan hat/
 welcher es bekennet mit disen Worten: Alles das jenige
 was ich mangle/ was mir abaeher/ das nimm ich feck-
 lich hinweg auß der Schutz- Kammer/ auß dem liebe-
 reichen Herzen meines Herren/ dise ist mir nit beschlos-
 sen/ dann die Thüren/ vnd Fenster stehen offen/ sie ist an-
 gefülle mit vnändlichen Schätzen der Darmherzigkeit/
 auß disen nimme ich mein Verdienst/ dann dise anders
 nichts seynd/ als sein Darmherzigkeit/ auß diser Thür-
 Schwellen sitzend/ wirst/ wie der heilige Bather sagt/
 dich hören wie der Prophet in dem Psalmen spricht:
 Auff daß Gott dich nit erwan zu einer Stund von ih-
 me abgewichen vnd vnütz finde/ welcher auß dein Beso-
 serung wartet/ damit er dir nit ins künfftig müsse sagen
 du hast das gethan vnd ich hab geschwigen. Wirst also
 mein Kind auß solchen Form deinen Jesum in deinem
 Herzen bewahren/ vnd das Insignel die Bildnuß/ ja ih-
 ne selber vnversehrt behalten/ daß es gar kein fliegender
 Geist wirdt seyn/ ja wirst also dich mit deinem Geliebten
 Jesu verknüpfen vnd vereinbahren/ daß er in deinem vor-
 allen Lasteren vnd Sünden gereinigten Herzen wohnend
 durch die Krafft des H. Geists seine Wunder-
 Werck in Übung der Tugenden wirdt erzeigen/ wie erst gemelt.

ter H. Batter zu End dessen Capitelts sagt: Dann
 wann du in deinem Hers das eingetruckte Sigil der Lie-
 be fleissig bewahrest/ wirst alsdann das Begehren deines
 Beliebten auch noch weiters erfüllen/ in deme er be-
 gehrt nit allein in das Hers/sonder auch auff die Arm
 getruckt zu werden/warumb begehrt er dieses/ als allein
 damit auch von jedermann erkennet werde daß du sein
 engen sehest vnd er dein; In dein Hers hat er beehrt von
 wegen seiner selbst/auff deine Arm aber von wegen an-
 deren/die nit können in das Hers hinein sehen/sonderes
 dem äußerlichen Schein müssen glauben/ also liebte
 dich/ daß er will daß du sein sehest vor G. D. vnd den
 Menschen/dein Hers hat er überwältiget mit dem Wes-
 sen der Gottheit wie will er nun dein äußerliches Wesen
 an sich zihen? Eben wie das innerliche/lese mich/sag
 er/ gleich wie ein Sigil auff deine Arm/wie aber solches
 könne geschehen/lehret dich gar schön der hönigsüßliche
 Batter Ambrosius sagend/ ein Sigil ist Christus in
 dem Herzen/ daß wir ihn allezeit lieben/ auff dem Arm
 daß wir ihn in dem Werck nachfolgen/auf daß erschei-
 ne in vns das Ebenbild Christi/in allem vnseren Leben
 vnd lassen. Liebes Kind weist nit wan ein guter Freund
 einen lieben Gast bekomt/so verbirgt er den selbigen
 er zeigt ihn jedermann/damit sie sich mit ihm erfreuen
 er schliesst ihn nit ein/sonder er nimbt ihn bey der Hand
 führet ihn auß dem Haus zeigt ihme die Gelegenheit der
 Drehs/ er wünscht dann jedermann ihn lehrne kennen
 sein Weißheit erfahre/seiner Lieblichkeit genieße/vnd je-
 derman sich ab solcher Freundschaft verwundere/solches
 es hat erwünscht vnd begehrt/die in der Liebe Jesu ver-
 strickt vnd verknüpffte Seel von Grund ihres Herzens
 auffschrenend. Wer wird doch mir geben dich meine
 Bruder auff daß ich dich draussen finde dich umbfang
 umb-

NVT
 416

umbhalse vnd küsse/ vnd also mich jese niemands mehr
 verachte/ O wol ein glückselige Seel welche also auff
 ihren Armen herumb tragt das liebeiche Jesulein/ jes
 dermann so solches wirdt sehen/ wird sich verwunderen/
 jedermann wird sich ab dem schönen Kindlein erfreuen
 jederman würde wünschen mit diesem Kindlein zu kurze
 weilen/ vnd sein Lust vnd Freud mit ihm zu haben.
 Mein Kind/ der heilige Ambrosius hat dir schon deine
 Arm/ auff welchem Jesum sollest tragen/ ja auffruck
 en gleich als ein Sigil/ beschriben. Eben auff solche
 Form zeigt dir vnser gottseelige Abbt Guilielmus erklä
 rend die Wort deines Geliebten: Drucke mich gleich wie
 ein Sigil; Drucke mich in das innerste dei
 nes Herzens allezeit meiner eingedenck; Drucke mich
 aussen auff deine Arm zu meiner Ehr arbeitend/ da
 mit dasjenige was im Herzen verborgen/ vnd eingee
 schlossen/ aussen auff dem Arm in dem werck erscheine/
 vmbfangest also vnd sehest dein allerliebstes Bröderlein
 Jesum auff deine Arm/ so du im Werck erzeigest was
 in deinem Herzen verborgen/ das liebeiche Jesulein
 zeiget gleichsamb noch saugend die Brüst seiner Mut
 ter/ als ein kleines Kind wann du die Tugenden sei
 ner Kindheit in dir lasset sehen/ wann du die nit gleiß
 nerische sonder hergliche Einfalt in deinen Wercken er
 zeigest/ wann du dich in den Worten/ vnd Gebärden die
 annembliche Sanftmuth lasset erscheinen/ wann du
 gleich wie ein Kind den Frieden liebest / in sein Gezänck
 vnd Hader dich einlassest oder einmischest / wann du
 dem Neben-Menschen von stund an verzeihest / der
 Beledigung von Herzen vergiffest/ vnd alle Nachgü
 rigkeit außreuttest/ alsdann zeiget auff deinem Arm
 das liebeiche Jesulein/ welcher auff solche Form sein
 Lust vnd Freud mit den Kindern der Menschen hat.

Dein

Dein Jesulein tragst auff deinem Armb / wann du
 dich übest in der Demuth/dich nit erhebest wegen deinen
 Gaaben vnd Gnaden / wann dich bestiffest der H. Ar-
 muth/nimbst ihne gleichsamb auß der Verlehmtheit
 Krippen/wann du dich durch den H. Gehorsamb gleich-
 samb eingewunden lassst tragen / vnd leiten wo man
 will/ vnd auß Engensinnigkeit / oder eigenem Willen
 nit das geringste thust/tragst das in dem reinen Willen
 delein eingewundne Jesulein auff deinen Armen
 wann du die Gedult/in Widerwärtigkeit / in Verach-
 tung/im verspotten/ in Schmach-Reden / in Schelt-
 Worten/in Verfolgungen/ in Vnterdrückung übest
 wann du die Mortification deiner Sinnlichkeiten/der
 ner Anmuthungen/deiner Begürligkeiten / die Ver-
 läugnung deines eignen Willens werckstellig machst
 umbhaffest deinen Geliebten vnd kauft in der Warheit
 sagen: Falciculus myrrhæ Dilectus meus , mit
 inter ubera mea commorabitur , Mein Geliebter
 mir ein Myrrhen-Büschlein / vnd er wird zwischen
 meinen Brüsten sich auffhalten : Dann also umbhaff-
 fest durch die Verläugnung/deß eignen Willens / ab-
 gegossenen mit dem blutigen Schweiß auff dem
 berg: Durch die liebe deß Nächsten in Widerwärtig-
 keiten/umbfangest ihn mitten unter den Stricken der
 Banden deß verrätherischen Jude / vnd seines An-
 hangas. Durch das Stillschweigen in dem falschen
 Urtheil/ das über dich ergeht/oder in den Schmach-
 Reden/druckest dein geliebten Jesum auff dein Bru-
 st in dem Haus Annæ vnd Caiphæ / in dem Pallast Her-
 rodis/in dem Gericht-Haus Pilati deinen Geliebten
 mit dem stinckenden Spatichel befudlet/mit dem weis-
 sen Klenid angethan/mit dem Purpur-Mantel/dem
 roten Cron/vnd roten Scepter gezieret/in dem Ver-
 spotten

NV
 416

spotten vnd Verſchmähung durch die Gauffemuth
 vnd Frewd zeigt ihn jedermänniglich ſingend: t gre-
 dimini filia sion & videte Regem Salomonem:
 Kommend vnd ſehend ihr Töchter Sion ewern König
 Salomonem in der Königl.lichen Zierd / mit welcher
 ihne geziehret ſein Mutter/die Jüdiſche Sinaagog / an
 dem Tag ſeines hochzeitlichen Feſts. In Morificirung
 deiner Empfindlichkeit / wirſt ſolchen ſehen in deinen
 Armen / wie er in dem Riche Hauß Pilati mit den
 Rurhen vnd Geißlen zerriffen / mit einem Wort / ſo offte
 du dich oder eine auß deinen Sinnlichkeiten wirſt mor-
 tificiren/dich in der Gedult üben / ſo wirſt mit deinen
 Armen dein Geliebten umfangan / umbhalten /
 gleich wie ein Myrthen-Büſchelein: Ein Exempel ſtel-
 le ich dir für/den H. Vatter Bernhardum / welchem du
 ſolleſt nachfolgen: Diſer nach der Lehr ſeines H. Vatters
 Benedicti / hat ſich nie erhebt ſeiner guten Wercken /
 ſonder darfür gehalten / daß er das gut auß ihme ſelber
 nie vermöge / ſonder von dem H. Ern geſchehe / daher er
 auch den H. Ern welcher das gut in ihme gewürcket
 auff folgende Form / von ſeinen lieben Brüdern / vnd
 herliebſten Kindern thut preſſen in der 43. Predig ü-
 ber das hohe Lied. Damit man aber erkennte / daß die
 geliebte Braut die Stärcke nit ihr ſelber zuengne / ſonder
 dem Geliebten / bekennet ſie / daß ſie alles habe von dem
 jengen / welchen ſie mit ihren Armen auff ihren Brü-
 ſten umfangan hatte / von welchem ſie auch mit dem
 Pfalmiſten ſingt / vnd wann ich ſchon in mitten deß
 Schattens deß Todes ſolte gehen / ſo wurde ich kein Be-
 bel fürchten / dann du biſt bey mir. Vnd wann du
 wiſtig biſt / ſo folge der Klugheit der Geſponß / vnd
 laſſe nit ein Augenblick lang auß deinen Armen fal-
 len diſes Myrthen-Büſchelein / damit auch könneſt
 ſagen

ſagen

sagen/ mein Geliebter gleich ein Myrthen-Büschel
 soll zwischen meinen Brüsten verbleiben. Ich/ meine
 liebe Brüder/ von Anfang meiner Bekehrung hab mit
 meinen Armen umfangen dises Myrthen-Büschel
 sein/ vnd hab selbiaes zusammen gelesen auß aller Angst/
 Verfolgung/ vnd Bitterkeit meines H. Erin/ dises seyn
 die Tragsahl deiner Kindheit/ die Mühe vnd Arbeit in
 seinem Predig-Ambt/ die Müde in dem hin vnd wider
 lauffen/ das Wachen im Gebett/ die Versuchung in dem
 fasten/ die vergossene Zähren in dem Weilenden / die
 Nachstellung in dem Reden / die Gefahren in vnd mit
 falschen Brüdern/ die Schmach die Spätschel / die
 Backen-Sreich/ das Verlachen/ vnd Verspotten / die
 Geißel/ Ruthen/ Dorn vnd Nägel/ das Creuz selber/ ich
 hab nit vergessen die bittere Gallen / mit welcher er ge-
 ränckt/ vnd die Myrthen mit welcher er bearaben/ die
 kan ich auß meinen Armen nit entlassen/ ich kan sie nit
 vergessen/ dann mit solchen bin ich erhalten/ niemands
 wird ihn von mir hinweg nehmen/ in den Widersar-
 zigkeiten erhaltet er mich/ in dem Glück hütet er mich /
 alles Vbel wendet er von mir ab/ er versöhnet mir den
 strengen vnd gerechten Richter/ in dem er mir solchen
 ganz sanffmüthig vnd demüthig vorsteller/ der wegen
 ich offte von ihme rede/ denn ich allezeit in meinem Her-
 zen eingeschlossen halte. Dises ist mein Weisheit/ dises
 ist mein Wissenschaft/ Jesum wissen/ erkennen / vnd
 haben/ vnd zwar den Gekreuzigten. Dahero wol diser
 H. Vatter kan sagen/ ich will ihn umbhassen/ ihn kü-
 sen/ ihn auff meinen Armen herum tragen / so wird
 mich niemand vrachten/ Gott/ den Menschen/ vnd den
 Englen ist er also angenemb gewesen/ wie er selber hat
 bekennet / daß er den strengen Richter werde versöhnet
 vnd sanffmüthig haben/ das ist die Ursach der jenigen
 grossen

NVI
 416

grossen Freundschaft/ so er mit der übergebeneden
 Jungfrau vnd Mutter Gottes Maria gehabt. Also
 hat der H. Simeon auff seinen Armen dieses Staill der
 Liebe tragend/ mit Freuden gesungen: Nun H. Er. jese
 entlasse deinen Knecht in dem Frieden/ warumb in dem
 Frieden? Dann das liebeich Jesu in den Frieden mit
 sich allezeit thut bringen/ ja wann schon ein Widerwärtig-
 keit entstehet/ so nimbt solche hinweg das bittere den
 Jesu. Dahero ermahnet der H. Bernardus seine
 Brüder / daß sie Jesum den Gerechtigsten sollen mit
 ihren Armen umfassen / so werden sie in allen ihren
 Widerwärtigkeiten ganz voller Freuden seyn. Siehest
 mein Kind/ wie tröstlich es ist Jesum also umhalsen/
 dann wann du also Jesum wirst jedermänniglich zeis-
 gen/ vnd auff solche Form den H. Er. in dir solche
 Wunder würcket/ nit allein mit dem Mund / sondern
 auch mit dem Werck preysen / kanst wol sagen/ daß dich
 niemand wird verachten/ dann die Sanfftmuth/ durch
 die Liebe/ durch die Gedult / durch die Demuth/ durch
 den Gehorsamb/ wird jedermänniglich ein Freund habē/
 bey dir zu seyn/ mit dir umzugehn/ ja das gute Exem-
 pel/ daß du wirst geben / wird jedermänniglich anreis-
 ben/ daß sie den / in dir würckenden H. Er. werden
 preysen/ die Englische Geister/ absonderlich der H. Schutz
 Engel/ mit was Freuden wird er anschawen / auff dei-
 nen Armen / das glanzende Angesicht des ewigen
 Sohn Gottes/ dem himmelischen Vatter selber wirst
 gar lieb vnd angenehm seyn / in deme er seinen lieben
 Sohn/ an welchem er ein Wolgefallen hat / also umb-
 halset zwischen deinen Armen wird sehen. Ja du wirst
 mit dem H. Paulo sagen / niemand solle mir nun hin-
 sūran überlastig seyn/ dann ich die Bund. Mahlen/ ja
 nit allein solche/ sonder meinen H. Er. selber in mei-
 nem

nem Leib / Herz / vnd auff meinen Armen trage. Item / ich trage allezeit mit mir herum das bitteredendern
 meines gecreuzigten H. Ern Jesu Christi in meinem
 Leib / auff das er in mir offenbahr werde. Dann gleich
 wie ich hab getragen die Bildnuß des jrdischen Ad
 dams in meinen vergangenen Gebrechlichkeiten vnd
 Sautketten / also will ich hinfüran tragen in meinem
 Euser / in Übung der Tugend / die Bildnuß des himm
 lischen Adams / nemlich Christi Jesu. Liebes
 Kind gedencke wie die H. Agnes sich thut erfrewen
 singend / vnd du dich desgleichen / in der Zeit der Pro
 fession / da die heiligen Ordens = Kleider hast angelegt :
 Posuit signum in faciem meam, ut nullum præter
 eum amatorem admittam. Er hat ein Kennzei
 chen an mein Angesicht gemacht / daß ich kein anderen
 Liebhaber annemme / als allein ihn / aber durch dieses
 heiligste Sacrament des Altars hast du nit allein ein
 Zeichen / sonder ihn selber in deinem Herz auff deinem
 Arm / allhie kanst ihn umbhalsen / umbfangen vnd
 küssen / ja ihne der ganzen Welt zeigen / vnd niemand
 wird dich verachten. Auff solche Form hat ihn um
 halset vnser H. Eusebische Abbt Rupertus / dann di
 ser / nach deme er von seiner Oberkeit zur Priesterlichen
 Würde verordnet ware / schäste er sich solcher unwür
 dig / derowegen ihme Christus Jesus seinen Willen
 durch ein Gesicht erklärte: Er sahe daß ihn der Ge
 creuzigte auff dem Altar anschawte / vnd ihn zum umbhal
 sen einladete / derowegen sich der Tabernacul eröffne
 te / vnd gleichsamb Rupertum einschloss / all dorten sagt
 diser H. Vater von ihme selber / hab ich umbfangen
 mit meinen Armen den jenigen / welchen mein Seel
 lieber / ich hab ihn umbhalsen vnd geküßet / vnd also swar
 daß er mir nit mehr wird enweichen ; Derowegen
 mich

NVI
 416

nich niemand meyr wird verachten. Wie er aber des
 ses Gesicht habe werckstellig gemacht / hat erkläret die
 grosse Andacht/der grosse Enfer die grosse Begird / so er
 gehabt in dem tãalichen Weß-Dpffer / welches er nie
 mahlen vnterlassen / damit er täglich seinen geliebten
 IEsu köndte auff ein neues umbhassen ! Also hat
 die H. Gertrudis ihren geliebten IEsu/auff ihr Herz
 vnd Arm gleich wie ein Sigil gedrückt / wie sie selber
 bekenn/im andern Buch ihrer Offenbarung cap. 7.
 daß/nach dem sie an dem Fest der H. Reinigung Ma
 ria/in etwas Trawrigkeit kommen / daß sie von wegen
 leiblicher Schwachheit vnd Kranckheit solches Fest mit
 köndte begehren nach dem Willen vnd Enfer ihres Geists/
 sene sie von der Mutter der Wittlerin des Wittlers zwis
 schen Gott vnd den Menschen/ mit solchen Worten ge
 tröst worden: Gleich wie du nit gedencst / daß du ein
 herberen Schmerzen der Blödigkeit am Leib erlitten
 habest/also solt du wissen/ daß du kein edlere Gaab vor
 meinem Sohn jemal empfangen habest/ als du jegun
 der empfangen wirst/darzu/ auff daß du sie würdiglich
 empfangest/ hat die vorher gehende Schwachheit des
 Leibs/deinen Geist gestärket/dise Gnad aber beschreibe
 sie selber in folgenden Worten: Dahero als ich von sol
 chem Schmerzen erleichteret/gleich als die Stund der
 Procession verhanden/nach empfangener lebendigmas
 chender Speiß erkandte ich / daß mein Seel/gleich wie
 ein bey dem Fewr erwechtes Wachs in welches ein
 Sigill solte gedrückt werden/vor dem Herzen des Herrn
 wäre/welches sich nit allein alsbald / gleich wie ein
 Putschafft darein gedrückt sonder solches auch hinein
 gezogen in den Schak-Meister selber/in welchem woha
 net die Völle der Gottheit/leiblich gezeichnet mit dem
 Zeichen der scheinbahren vnd allezeit ruhigen Dreyfalt

Is

ngkeit.

tigkeit. Derowegen mein Kind/befleisse dich mit allert
Ernst/das du diesen Schatz/diese Sigill fleissig behaltest/
vnd Achtung gebest / das solches nit durch die Vergess
senheit verliereest / oder durch die Faulheit verwahrlos
fest/igt alles an dir. Dann höre/ was dein Geliebter
bey dem H Martho zu dir sagt: Ich will bey euch seyn/
vnd verbleiben bis zum End der Welt / er verlasset dich
nit/wann du ihn nit zu erst verlassest/die Liebe hat ihn
angeriben zu dir zukommen/bey dir zu bleiben/ schawe
das du ihn auch also in dir mit den Banden der Liebe
verknüpfest/wie er dich verknüpft vnd gefangen / ihn
behaltest/wie er dich behaltet/ so wirst alsdann dich ge
gen ihm danckbar erzeigen vnd der Frucht dieses hoch
heiligsten Sacraments theilhaftig machen

Mein Kind/wen beständig bey dir verbleibt dein allerlieb
ster Jesu/ vnd beständig/vnablässlich dich liebet / so wird auch
von dir erfordert / das du in dem jenigen / worinnen du dich
befindest/auch beharlich vnd steiff verbleibest. Damit deroweg
gen erlehest warhin die Beständigkeit bestande / so stelle ich dir
noch zurzeit für diesen Spiegel.

Spiegel der Beständigkeit.

1.

1. Niefaul / wäg/oder Maßlendig werden.
2. Alle Ermahnung würcklich ohne Verzug voll
bringen.
3. Gewis wissen / vnd allezeit gedenccken das man von
Gottes an allen Orten gesehen wird.
4. Alle Stund vnd Augenblick sich von der Sünd be
wahren.
5. Der Forcht Gottes niemahlen vergessen.
6. Die Werck seines Lebens zu aller Stund bewahren.
7. Die kleinen Gebort vnd Sakungen der Regul nit
übersehen.

8. Sich Tag vnd Nacht unablässlich in den gutern Wercken üben.
9. Seiner Nichtigkeit vnd Schwachheit niemahlen vergessen.
10. In dem süßen/vnd sauren Gehorsamb / eubsig / vnd beharrlich verbleiben.
11. Die Liebe des Neben-Menschen niemahlen verlassen.
12. Seines Berufs niemahlen vergessen.
13. In dem Trost vnd Verlassenheit / in dem Gebett verharren.
14. Alles Creutz vnd Leyden/Mörtification/Verachtung ꝛc. Geringschätzungen mit Lust vnd Freuden beständig übertragen.

Diese seynd die Kenn-Zeichen an welchen du deinen beständigen/oder aber fliegenden Geist wirst erkennen/damit aber deinem allerliebsten Jesu ein Lust machest/bey dir zu bleiben / so sollest dich auch gleich wie er sich (Eximativ) hat außgelähret oder von allem enträufferet/ von allem außlähret/ vnd enträufferen/auff daß also nichts in dir sich befinde / daß deinem Jesu zu widerig/Dieweil aber solche Enträufferung meistens theils geschieht/durch das Gelübb der Armuth des Geists / so will ich dich erinnern/wie solche der H. Vatter Benedictus in seiner Regul von dir erfordert.

Erinnerung des Gelübds der Armuth.

Auß der Regul des H. Vatters Benedicti.

Ordnentlich soll dieses Kloster auß dem Kloster vort Grund außgerichtet werden / daß sich niemand ermesse etwas zugeben/oder zuempfangen ohne des Abbis Befelch oder etwas anzues zu haben/keinertey Sachē/ noch Bücher/nach Tafel/nach Schreib-Federen/sonder gang nichts soll einer haben / als welchem noch sein eygen Leib/nach sein aignea Willen gesummet in seinem

Gewalt zu haben/alle Nothdurfft aber/soll er hoffen/von
 dem Vatter des Klosters / vnd nichts haben / daß ents
 weder der Abbt nit gegeben oder zugelassen habe Das
 hero dann/damit dises Laster der Engenschafft mit der
 Wurzel aufgerentet werde/ solle alles/ was nothwend
 dig ist/von dem Abbe gegeben werden/das ist/ Ruten/
 Röck/ Schuh/ Socken/ Strümpf/ Gürtel / Messer/
 Schreib. Zeug/ Nadel/ Hand. Tüchlein/ Tassen / vnd
 anders mehr/ damit alle Entschuldigung der Nothdurfft
 aufgehoben werde/dann nach der Apostolischen Lehr/
 soll ihnen alles gemein seyn/ auch solle keiner der Bes
 messenheit seyn/ daß er dörffte sagen/ daß etwas sein seye/
 dann zu Zeit der Profession solle einer ihme nichts auß
 allem dem Seinigen behalten/ dann er soll wissen / daß
 er von dem Tag der Profession an auch so gar seines
 eignen Leibs nit Gewalt haben möge/ dessentwegen auch
 ein Geistlicher mit dem allergeringsten/ vnd schlechtesten
 Sachen solle zufrieden seyn / (desgleichen soll er die
 geistliche Armuth seiner Seelen beobachten) sich nit er
 heben/von wegen seiner guten Wercken/ sonder gänck
 lich dafür halten/das alles gytz/so er verrichtet / nit
 von ihm selbst/sonder von dem H. Ern vnd seiner Gnad
 herkomme/den H. Ern preysen / der das Gut in ihme
 würcket / mit dem Königlichen Propheten sprechend/
 nit vns D. H. Er/ nit vns/ sonder deinem Nahmen gib
 die Ehr/ gleich wie der Apostel Paulus von seiner Lehr
 vnd Predig ihme selbst nichts zumasse/da er sagt: Von
 Gottes Gnaden bin ich / daß ich bin / vnd abermahl
 sagt er/wer sich rühmet der rühme sich in dem H. Ern /
 daher ein solcher sein äußerste Armuth erkennende als
 me Tropff vnd Bettler/ihm selbst nichts zuengnet / als
 was er böses thut/vnd weil er auch sihet die Schwach
 vnd Invermögenheit seiner Natur/erbeset er/mit un
 auff

NV
 418

auffhörlichem bitten vnd betten von Gott dem H. Erre
 daß er ihme mittheile / sein Stärcke vnd reiche Hilff
 seiner Gnaden.

In diesem hast nun den Inhalt deiner Armuth / wann
 derwegen solche absonderlich deß Geists vnd der Seelen wahr-
 hafftig haltest / so wird gewiß vnd ohnfehlbar (diemeil auß dieser
 Welt nichts läßres sich kan befinden) in dir die Gnad / sambt
 deinem Geliebten selbstem befinden / vnd sich nit lassen von dir
 scheyden.

Mein Kind / du hast zwar wol heut das letzte Gespräch / in
 deiner Einsamkeit mit dem Allerliebsten / söchste dir nit / schey-
 den thut zwar wol wehe / aber ob du schon auß deiner Einsamkeit
 der Zellen müß scheyden / nichts desto weniger wird nit von dir
 scheyden der Geliebte / mit dir wird er gehen wo du wilt: Alleszeit
 wird er bey dir seyn: Absonderlich aber wirst du ihn persöhnlich
 täglich finden / in dem Tabernacul / in dem hochheiligsten Sac-
 rament / wie auch in dem Tabernacul deines Herzens / wann du
 der jen gezeibener Lehr wirst folgen. Allein müß du zwey Mittel
 oder Waffen in deine Hand nehmen / vnd mit solchen deinen Ge-
 liebten verwahren / welche dir der H. Vatter Benedictus in sei-
 ner Regul gibe / nemlich: Das 21. vnd 26. Instrument des
 guten Wercken / welche seynd: Der liebe Christi nichts vorsetzen /
 vnd die Lieb nit verlassen / er ist allzeit vnd bleibet in der Liebe / daß
 mit du aber erkennest / wie er in solcher / noch in diesem hochheilia-
 gisten Sacrament verbleibe / vnd dich noch weiters liebe / so
 nimm sie für die Hand



Die III. Betrachtung.

Von dem H. Sacrament.

Der H. Vatter Benedictus.

Die Liebe nicht verlassen. Cap. 4. Reg.

Der H. Augustinus.

In allem solle allezeit zu vorderst seyn / die
 verbleibende Liebe. Cap. 16. Reg.

Der H. Franciscus.

In der heiligen Liebe sollen die Brüder
 mit

ff 3

mit

mit allem Fleiß vnd Sorg/ so vil es ihnen mög-
lich/ mit reinem Herzen vnd Gemüt allezeit lie-
ben vnd ehren vnseren Herrn vnd Gott/ dann
er solches vor allem von vns erfordert. Cap.
22. Reg.

I.

Betrachte die Wort/ welche der heylige Johannes
in seinem Euan gelio von deinem Geliebten gleich
vor Einsetzung dieses heyligsten Sacrament setzt/ vnd
erweae ein jegliches ja alle Buchstaben: Es seynd dise:
Da er die seinigen geliebt hatte hat er sie geliebt bis ans
End/ was vermeinst dudest ein End der Liebe IESU
also hat er dich geliebt/ daß er seinen Apostel vnd ihren
Nachkömlichen den Priestern den Gewalt gegeben daß
sie ihn dir zu Lieb von der höhe der Himmlen auß dem
Thron seines Vatters möchten nach betteben zihen vnd
also gleichsamb zwingen vnder die Gestalt des Brodes
vnd des Weins/ ist das nit ein grosse Liebe/ er hette
können vil vnendliche Hostien im letzten Nachmahls
selber consecrieren/ vnd dir solche hinterlassen. Er hette
selbige können vermehren durch sein Allmacht/ gleich
wie die 7 Gersten Brode/ auß welchen er gespeiset
5000 Menschen/ daß sie also niemahlen abgenom-
men hetten aber die übersorgfältige Liebe IESU lies-
se solches nit zu/ sie hat ihn gezwungen/ daß er dem
Menschen diesen Gewalt gabe/ vnd zwar nit allein den
heyligen vnd frommen/ sondern auch den bösen vnd
gottlosen Priestern/ allein darumb damit du allezeit
seiner Gegenwart könnest genießten/ vnd niemahlen
solcher beraubt wärest. Siehe mein Seel/ wie er dich
geliebt/ daß er sich gleichsamb hatlich in den Gewalt der
Priestern ergab/ vnd auch linder zu Zeiten seinen Sün-
den den lasterhafften Priestern sich gehorsamb einsetze

set/ vnd zu ihrem Befelch persöhnlich sich steller in der
 heyligen Hostien. Ach ! mein IESU/ so groß ist dein
 neß gegen mir/ daß dich nit verhinderet die grosse abs-
 chwerliche Sünd der jenigen/ so vnwürdig dieses grosse
 Geheimnus vollbringen. Ach! mein IESU wie ist
 die meinige gegen dir ? Wie geschwind verlaß ich selbst
 ge/ ein jedwederes Bindlein löschet solche in mir auß
 ach! wo ist mein Liebe in der Gehorsambe gegen meis-
 nen frommen heiligen sanfftmüthigen Vorgesetzten/ er-
 zeige ich mich widerspännig ; Wo ist mein Demuth in
 deme mein hoffärtiger Geist solches Exempel der liebe-
 reichen Demuth nicht mag übergwältigen ; O mein
 HERR vnd GOTT du weißt mein Schwachheit /
 steiff vnd umbwinde selbige mit disen starcken Bandern
 der Liebe/ welche dich in ein solches Thal der Demuth
 haben gezogen.

2. Betrachte wie die Liebe IESU gegen dir je
 länger je mehr zunemmet/ also zwar daß sie ihr gezeu-
 gen/ daß er allezeit in den geheiligten Gestalten Wein
 vnd Brodt verbleibt. Er hätte können den Priestern bes-
 fehlen/ daß sie täalich nitmehr consecrierren/ als der Co-
 municanten wären/ daß man gleich in der heyliger
 Mess alles solte auffriessen vnd gar nichts behalten/ as-
 her die grosse Liebe hat solches nie zugelassen/ warumb
 dieses/ als allein darumb/ diem Weil sie vorgesehen deine
 vnd andere Hinfälligkeit vnd versamnis in der heyl-
 ligen Communion/ derowegen damit er auffz. wenig-
 gest außert dir/ wann du ihn nicht in das Hers wola-
 test einlassen bey dir persöhnlich wäre/ vnd du wie ih-
 me könntest kommen/ nach deinem Belieben könntest er-
 sprachen/ vnd seiner vnderchiedlichen Gnaden Ver-
 stand Hilff vnd Trost in deinen Nöthen Trübsalern
 vnd Anfechtungen von ih me begehren/ hat er wollen

St 4

den

den ganzen Tag/ ja das ganze Jahr durch zu allen Zeiten sein Wohnung vnd Auffenthalt in diesem hochwürdigsten Sacrament in dem Tabernackul haben. Ach mein JESU so groß ist dein Liebe/ daß du gar nicht kanst ehn mich sehn/ aber wie antwort ich dir/ du lauffest gleichfalls nach vnd ich fliehe von dir. O mein Gott bedenk dich wie du dich zu Jeru in der Kirche von diesem deinem Geliebten gehalten ob nit alldorten vilzeit mit vnwilligen Geschwäs vnd Gelächter habest zuegebracht? So gar auch bey dem Altar wie ehrenbierig hast du dich verhalten? Erwege auch die andre Ursach daß dein Geliebter in diesem heiligsten Sacrament hat wollen auffbehalten werden: Nemblich damit er dir/ wann du erwan ohngefahr in die Gefahr des Todes kommest alsdann gleich könnte zuhilff kommen vnd also in die Ewigkeit dein sicherer Beleidsmann sehn/ also liebe dich dich daß er dich nit will verlassen/ auch in dem Todt sonder dir in deinen äußersten Nöthen persöhnlich will beystehn/ vnd dir helfen zu überwinden. Dancke ihm vmb diese grosse Liebe vnd schawe daß du ihn auch niemahlen verlaßest.

3. Betracht die Eynschafft der Liebe/ welche also begirrig/ gar sie auch begehret die Gedancken des Menschen/ damit diser ein gedenk seye/ derjenigen Effecten/ Wirkungen vnd Guthaten/ so sie jemahlen erzeiget/ vnd hat lassen verspühren. Erwege daß es eben dieses der vornembsten Ursachen eine seye/ die deinen mit den Banden der Liebe gefangenen JESU in dem heiligsten Sacrament behaltet/ damit du allzeit in Anschawung vnd Gegenwart des selbst ein gedenk seyest der grossen empfangnen Guthaten/ so er dir erwiesen in deiner Erschaffung/ vnd seiner Menschwerdung/ deiner Erlösung/ vnd seines bitteren leydens vnd Sterbens.

heng

NVI
418

bens/ &c. Dann dieses heyligste Sacrament ist ein Ge-
 dächtnus aller Wundertharen GOTTES/ es ist ein Com-
 pendium vnd Inhalt aller Gürtigkeit/ Barmherzigkeit
 vnd Liebe GOTTES/ in solchem wird täglich in den
 Händen der Priestern erneuert das grosse Geheimnus
 der Werschwerdung Christi/ in deme durch die starcke
 Wort des Priesters das Brode vnd Wein in Fleisch
 vnd Blut wird verändertet/ es wird täglich widerumb
 in diesem erneuert das Verlöb-Opffer/ welches ge-
 schehen auff dem Berg Calvaria/ vnd das allein da-
 rum/ dieweil du täglich sündigest: So hat der liebste
 IESUS auff solche Form (dieweiler solches nach
 dem Willen des himmlischen Vaters nicht mehr karz
 auff dem Berg Calvaria) sich täglich auff dem Altar
 durch die Hand des Priesters für deine Sünden dem
 himmlischen Vatter zur Veröhnung wollen auffop-
 fern/ vnd dich durch das tägliche Vergessen seines
 Bluts/ täglich wollen reinigen/ gedenckst auch an dis-
 ses? Das Denckzeichen hast/ kanst sagen mit dem Pro-
 pheten: memoria memor ero, & tabesceet in me a-
 nima mea. Mit meinem Sihn vnd Gedancken wird
 ich nachsinnen/ vnd mein Seel wird verschmachten.
 Erwege nun wie er dich allenthalben will binden vnd
 fangen/ wie er allen deinen Kräfften der Seel vnd Leibs
 Strick vnd Band der Liebe thuet legen/ vnd kein Ende
 seiner Liebe gegen dir ist/ wie er solche niemahlen verlas-
 set: Vnd aber O mein HERR vnd GOTT/ O mein
 IESUS/ wo bin ich/ wie ache ich nichts solche liebste
 Hand/ wie hab ich so gar nit bis dahin gefolget dem
 Rath meines heyligsten Vatters / sonder die Liebe
 gleich verlassen. Ach mein Herr vnd GOTT verlenhe
 mir dein Götliche Gnad / das ich dffe Liebe allezeit be-
 halte allezeit deiner eingedenck/ vnd deiner niemahl ver-
 gesse.

Iff

Des

Beschluß zu der Mutter GOTTES/ heyligen Schutz
Engel vnd anderen heyligen Patronen.

Beschluß.

MEin in Herzen IESU liebstes Kind du wirst
schaffest von Herren Jesunder zu sterben/ damit du als
so deinem in deiner Liebe gleichsamb ganz blinden
vnd verblendten IESU von allem Fleisch vnd
Welt los mögest umbfangen/ vnd dich in das vnen-
liche Meer der liebeichen Gottheit ganz vnd gar ver-
sencken/ derowegen auch mit Paulo auffschreiest: Qui-
me liberabit de corpore mortis hujus? Wer wird
mich doch dermahlen eins erledigen von dem Körper
dieses Todes? In deme du in grosser Torche stehest/ de-
ne alte böse Gewonheiten/ Saul- vnd Hinlässigkeiten
möchten dich wider in den alten häßlichen Stand brin-
gen/ daß jetzt in dir stackende Fehw der Liebe GOTTES all-
gemach auflöschen / die erneuerte / vnd ganz reine
Bildnuß GOTTES bestauben/ vnd beschwären/ daß du
gleich wurdest / dem jentzen von welchem der heilige
Apostel Jacobus sagt/ daß er habe in dem Spiegel be-
trachtet/ vnd besichtiget sein Angesicht/ aber / so bald er
darvon kommen/ habe er solche seine Gestalt vergessen.

Du hast dich diese Zeit durch erspiegelt mit diesem
Spiegel/ welcher dir in der Wahrheit ohne einigten Ver-
zug/ (oder wie man sagt) Spiegelfechterung / mit allem
hat vorgestellt die Macken vnd Maasen deiner Unvol-
kommenheiten/ sonder auch dir vorgestalt die Gestalt
welcher du soltest gleichförmig vnd ähnlich seyn / die
Macke vnd Inflat hat er dir entworfen / damit sel-
bige vermerdest: Die schöne Gestalt des neuen Mens-
chen hat er dir gezeiget/ damit ein Lust vnd Begierde
solcher bekommest / dich nach desselben Bildnuß auf-
zuhe-

NVI
410

sehest vnd auffhuest/hast also disen Spiegel vor deie
 nen Augen gehabt/damit wie der H. Bernardus sagt /
 nach der/dir gezeigten Gestalt zunemmess / vnd in dir
 dasjenige was zuverbesseren/verbesserest: Ohne Zweifel
 hast in den Spiegeln der Betrachtungen/vnd Erfors
 schungen/in den Vorbildungen der Tugenden / vnd
 Erinnerungen deiner Regeln/vnd Satzungen vil aese
 hen/welches zuverbesseren/welches zuentlassen/welches
 anzunehmen / das also durch die Mängel solcher Sa
 chen/dich überhäuffet/nit weist wo du dich hinwenden
 sollest/oder wo du es sollest angreiffen oder anfangen /
 alles auff einmahl zuverbesseren / alles auff einmahl
 anzunehmen / vnd also gleichsamb in ein Schnapp
 oder Augenblick heilig werden / ist ohnmöglich / es
 brauche Zeit vnd Weil/dahero der H. Vatter Benedic
 tus in der Vorred seiner Regel sagt/ das vns die Täg
 vnser Lebens verlängert werden / von der Gürtigkeit
 Gottes/zur Verbesserung vnserer Sühler/dann täglich
 wartet auff vns vnser H. Er/ das wir seine Anmutun
 gen mit dem Werck erfüllen / zu dem ist der Menschlich
 che Sinn also beschaffen ; das wann er sich viler Sa
 chen auff einmal annimbt / er sich in demselbigen vera
 würet vnd verliert / vnd also vil anfangt vnd wenig
 aufmache.

Damit derowegen mein Kind/du in dem jeni
 gen/was durch die steiffe Vorsas / Anmuthung / vnd
 Begürden alücklich hast angefangen vnd in dem
 Werck anzufangen dir fürgenommen/nit ein vergeb
 licher Mensch sehest/sonder ein auffmerckfamer Thäter/
 so gebe ich dir zur Lesse disen Rath ; das du deine ge
 machte gute Vorsas der jentigen Sachen/so dir zuver
 menden/oder anzunehmen (welche notwendiger weiß
 h. z. seest sollen verzeichnen/damit sie nit gleich widerum
 wie

wie der Rauch in dem Wind durch die Menschliche
 Vergessenheit möchte verschwinden/sonder durch das
 öfftere Anschauen vnd Lesen in deiner Gedächtnuß all
 zeit frisch vnd lebhaft verbleiben / hast aber solche noch
 nit verzeichnet/so thue es morgigen Tags) durchgeh
 vnd erlesest auß denselbigen den fürnehmsten Puncten
 welcher dir abgehet/ dann ein jedwederer Mensch all
 beschaffen daß er wegen seiner verkehrten Natur zu ei
 nem absonderlichen Laster fürnehmlich geneigt / durch
 dasselbige einweders in der Vollkommenheit verhin
 deret/ oder gar zuruck getrieben wird: Zu solcher Ver
 hindernuß aufzureiten vnd die entgegen stehende Tu
 gend einzupflanzen / sollest alle deine Müß vnd Arbeit
 alle deine tägliche Betrachtungen/ geistliche Übungen
 Gebett/ vnd Erforschungen anspannen / vnd nit nach
 lassen/ biß so lang / diese deine verkehrte Natur gang
 gar überwunden/ vnd sambt der Wurzel außgerottet
 hast/ wie auch die gegen stehende Tugend durch die güt
 Gewonheit eingepflanzt/ auff solche Form/ wirst gewin
 nen/ ein sonderbaren grossen Nutzen handgreifflich verfüh
 ren/ dann wie das goldene Büchlein von der Nachfol
 gung Christi sagt/ l. 1. c. 11. Wann wir nur alle Jahr
 ein Laster thäten außräuten / so wären wir bald voll
 kommen/ wann also mit dem fürnehmsten fertig / vnd
 ihme Meister bist worden / so ergreiffe den Streit wider
 das ander/ vnd also fort vnd fort / damit aber den
 rizen guten Vorsätzen vnd Verbesserungen auch ni
 vergeßest/ sondern allzeit ein wachbares Aug auff die
 selbigen habest/ vnd dasjenige was zumenden/ mendest
 was zu üben/ übest/ so soltest deine jetzt verzeichnete Ver
 ssa in ein kurzes Registerlein verzeichnen / auff der
 Form eines Reicht-Spiegels (bist aber zu ungeschicklich
 solches zumachen) so ersuche deinen geistlichen Vater
 ter /

NVT
 418

ter/ daß er solches wölle thun / oder auffß wenigst die
 solches zeige/ damit also dich täglich über solche Pun-
 cten könnest erforschen / vnd erkennen ob derjenige En-
 fer / welchen du jetzt in diser zehentägigen Einsamme
 gefasset / ein bleibender oder aber nur ein fliegender
 Geist seye/ vnd du hinder oder fürsich gehest / wo dises
 nit geschieht / wird gewißlich durch die Vergessenheit
 diser jetzt gefasste Geist bald vertriehen / vnd das ange-
 zündte Feuer der Liebe Gottes erlöschet/ daß du wider-
 rumb in das alte/kalte vnd laue elende leben wirst ge-
 rathen. Die in dem Menschen zum abnehmen ges-
 neigte/ ja lauffende vnd ringende Natur/ muß täglich/
 stündlich ja augenblicklich angetrieben werden / daß
 sie sich erhebe/sonst wird sie gleich vertiefft / in dem
 Staub vnd Aschen ihrer Beorächlichkeiten / solches ha-
 ben die Stifter der heiligen Orden wol erkannt: Dabe-
 ro sie in ihren Satzungen solche heylsame Ordnungen
 gestellt/ daß ein Geistliche in der Klösterlichen Versam-
 lung wohnende Ordens-Persohn durch die auffeinan-
 dern folgende geistliche Übungen des betrachtens / les-
 sens/ mündlichen Gebetts / Erforschungen des Gewis-
 sens/ durch das gute aufferbawliche Exempel des Ne-
 ben-Menschen Anmahnungen / vnd sorgfältige Ob-
 sicht der unterschiedlichen Vorgesetzten immerdar / vnd
 unablässlicher Weiß zu der Vollkommenheit an vnd
 fortgetrieben wird. Derwegen mein Kind / beflisse
 dich diser Mittel/ vnd verlasse solche niemahlen / inson-
 derheit aber/ mit kindlichen Berrawen ersuche deine
 Vorgesetzte wie auch erwann andere deine liebe Ber-
 traute Mit-Brüder vnd Mit-Schwesteren/ zu vorderst
 aber dein geistlichen Vatter/ daß sie ein wachtbahres
 Aug wollen auff deine Fähler haben/ dir solche zeigen
 vnd von denselben abmahnen vnd in Übung der Zu-
 sendens

gendten antreiben / wann du nur auff solche Fort
dich wirst verhalten / vnd die Zeit in den gebräuch
lichen geistlichen Vbungen vnd Wercken des Gehors
sams nach deinen Ordens-Sagungen zubringen / wirst
dir dein ganzes Kloster anderst nit fürkommen / als
die jetzt vollendte zehen tägige Einsamme deines Zu
lebens.

Mein Kind fange also an / vnd lasse die Concep
vnd Gedancken die dir der H. Geist hat eingegeben / in
dem Werck scheinbar werden / auff daß du ein new
Mensch vor Gott vnd den Menschen scheinst / laß dir
nit verhindern / die er wann in deinen Gedancken schweb
bende Wort (was wird man sagen) laß sagen was
man will / vnd fahre du fort in dem jenigen / was dein
Beruff vnd Stand erforderet / ligt nichts daran / wann
schon von dir gesagt wird / du sehest ein anderer Mensch
an dem ligt es dir / daß du dem jenigen nachkommest
was dich der heilige Geist gelehret / dann wisse wol / daß
derjenige / welcher den Willen seines H. Erbin erkennet
vnd nit thut / mit mehrern Sträcken wird geschlagen
werden. Damit aber desto enger anfangest vnd
steiffer fortfahrest / so erneuere oder widerholle morgigen
Tags dein erstes vnd fürnehmstes Werck / welches ist
das Fundament / auff welches du sollest dich steiffen
vnd das Gebäu der Christlichen Vollkommenheit bauen
Nemblich deine Gelübde / nach Empfangung des hoch
würdigen Sacraments des Altars / oder auff's wenig
in dessen Gegenwart / vnd also mit Erneuerung deiner
Profession / lasse dir seyn / du sehest ein ganz neue Or
dens-Persohn / welche ihrer selbst vnd der ganzen Welt
abgestorben / allein Christo lebe.

Mein Kind/ ich entlasse dich nit / biß so lang ich
 dich auch erinneret habe / des Evangelischen Spruchs:
 Ein Arbeiter ist werth seines Lohns / verhoffe also / du
 werdest mich / als den jenigen / welcher deiner Seelen
 Hant zu Lieb mit der Federen hat gearbeitet / auch beloh-
 nen : Ich hab dir diesen Spiegel durch Anlehung / des
 heiligen Geists zusammen geragen / damit durch ihn /
 in dich reflectierest / eingiessest / vnd durch die wahre
 Vereinhahrung einschliessest / sambe seinen Gnaden-
 Straalen den grossen G D E / in welchem alles / aus-
 ser welchem nichts : Derowegen ich von dir begehre /
 daß du mich / als ein unwürdige Creatur / dessen / den in
 dir begreiffest / vnd mit welchem vereinhahret bist / auch
 in deine Andachten einschliessest deiner Verdiensten (oh-
 ne deinen Schaden / ja mit Nutzen / welchen bringet die
 Christliche Gemeinschaft vnd Liebe) theilhaftig ma-
 chest / oder aber auffß wenigist / mit einer guten Ge-
 danken / den in dir wohnenden liebreichen G D E ersu-
 chest / daß er die Straalen seines barmhertzigen vnd
 liebreichen Anblicks / gegen mir wölle lassen scheinen /
 deren ich allezeit vonnöthen bin / ich seye gleich in
 der Zeit oder in der Ewigkeit / das ist leben-
 dig oder todt.

E N D E.

Johs P. Kloppenburg

Collegii S. Joh. Paderbornae
1697

211